Nr. 256 — 165. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonnabend, 31. Oktober 1931

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf" „Gut Brand", „Vaterländische Blätter" „Kinder-Zeitung" „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2.20 ℳ im Postbezug 2.20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber und Verleger: Hofrat Staercke. Verantwortl. für Politik und Feuilleton: Erich Meinhard: f. Lokales u. Sport: Ernst Rottmann: f. d. Anz.: Wilh. Brand; f. d. Bilddienst: H. Brenker. — Druck d. Meyerschen Hofbuchdruckerei sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf. Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 20 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M. bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt fällt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Ueberschreitung der Zahlungsfrist bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441. — Redaktionsruf nachts Nr. 2465.

Industrie für Währungsbestand

Präsidialsitzung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie

Das Präsidium des Verbandes der Deutschen Industrie trat in Berlin zum erstenmal unter dem Vorsitz des Herrn Krupp von Bohlen und Hallbach zu einer Sitzung zusammen, zu der fast sämtliche Präsidialmitglieder erschienen waren. Zunächst berichtete Abr. Frowein über die Verhandlungen des Verwaltungsrats der Internationalen Handelskammer in Paris, die er in Vertretung des durch Krankheit verhinderten derzeitigen Vorsitzenden der Internationalen Handelskammer, Franz von Mendelssohn, leitete.

Im Anschluß an die Ausführungen von Abr. Frowein berichtete Clemens Lammers über die gemeinsamen Sitzungen des Ausschusses für internationale Kartelle, des Europa-Ausschusses und des Ausschusses für Handelspolitik und für Beseitigung der Handelshemmnisse bei der Internationalen Handelskammer.

Das Präsidium beschäftigte sich ferner auf Grund eines Referates von Dr. Ernst von Simson nach eingehenden Verhandlungen des zuständigen Ausschusses des Reichsverbandes und nach Besprechungen mit den andern Wirtschaftskreisen mit den zur Inkraftsetzung einiger Bestimmungen der neuen aktienrechtlichen Vorschriften notwendigen Überleitungsmaßnahmen.

Zu dem Thema der

Devisenbewirtschaftung

wurden die Schwierigkeiten erörtert, die aus der derzeitigen Handhabung für Vorschriften der Devisengesetzgebung, insonderheit der Ablieferungsvorschriften, entstanden sind. Wenn auch Einigkeit darüber bestand, daß grundsätzlich an einer gesetzlichen Regelung der Devisenwirtschaft noch festzuhalten sei, so wurde doch gleichzeitig die Ansicht vertreten, daß die Devisen in wünschenswertem Ausmaß bei der Reichsbank erst aufkommen würden, wenn die im Interesse der Wirtschaft dringend erforderlichen Möglichkeiten zur Abdeckung des Währungsrisikos gegeben seien. Hierzu gehöre in erster Linie die alsbaldige Wiedereinführung eines Devisenterminhandels, um die sich der Reichsverband an allen zuständigen Stellen seit längerem mit Nachdruck bemüht. Die Geschäftsführung wurde beauftragt, mit größtem Nachdruck die Bemühungen um die alsbaldige Schaffung eines Devisenterminverkehrs fortzusetzen.

Eine eingehende Aussprache über

die gegenwärtige Wirtschaftslage

wurde durch einen Bericht von Geheimrat Dr. Kastl über die innerdeutschen und internationalen Ereignisse der letzten Zeit eingeleitet. Das Präsidium stellte sich auf den Standpunkt, daß zwischen dem Zwang zu innerdeutschen Konsolidierungsmaßnahmen und der Notwendigkeit, mit größter Energie an der Überwindung der internationalen Schwierigkeiten mitzuarbeiten, ein unlösbarer Zusammenhang bestünde. Es sei ebenso wichtig, endlich die Grundlagen für eine Anpassung der deutschen Produktionskosten an den insbesondere durch das Vorgehen Englands verschärften internationalen Wettbewerb zu schaffen, wie zu einer Beseitigung der internationalen Kreditkrise und zu einer Wiederherstellung der internationalen Währungsstabilität zu gelangen. Wenn diese Probleme nicht schleunigst durch internationale Zusammenarbeit gelöst würden, dann müsse Deutschland unbedingt eine energische Initiative ergreifen. Dies gelte vor allem auch für die Reparationsfrage, bei der durch die Verhandlungen zwischen Hoover und Laval Deutschland die Initiative zugeschoben worden sei. **In der Währungsfrage halte es das Präsidium nach wie vor für undiskutierbar, daß Deutschland etwa dem englischen Beispiel folgt. Der Weg der Erhaltung der deutschen Währung sei zwar hart; aber jedes Experiment auf währungspolitischem Gebiet stelle ein Verbrechen am deutschen Volke dar.**

Das engere Präsidium des Reichsverbandes wurde beauftragt, die maßgebenden amtlichen Stellen erneut mit allem Nachdruck auf den Ernst der Lage hinzuweisen, der schleunigstes positives Handeln erfordere. Daraufhin hat bereits gestern vormittag eine Besprechung mit dem Reichswirtschaftsministerium stattgefunden, an der die Herren Krupp von Bohlen, Frowein, Dr. Silverberg, Hans Kraemer, Geheimrat Dr. Kastl und Dr. Herle teilnahmen.

Beendigung der Generalaussprache im Wirtschaftsbeirat

Beginn der Arbeiten des ersten Ausschusses.

Die Generalaussprache des Wirtschaftsbeirates wurde gestern nachmittag unter Vorsitz des Reichspräsidenten zu Ende geführt.

Es wurde ein erster Ausschuß eingesetzt, der sich sofort mit dem Stillhalteproblem befassen soll und unter Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Brüning heute früh seine Beratungen auf Grund der Vorschläge der Reichsregierung beginnen wird. Diesem Ausschuß werden die Mitglieder des Wirtschaftsbeirates, Dr. Pferdmenges, Dr. Schmidt, Dr. Schmitz und Dr. Silverberg angehören, zu denen noch einige weitere Sachverständige treten werden.

Die übrigen dem Wirtschaftsbeirat zur Begutachtung vorzulegenden Punkte werden in zwei weiteren Ausschüssen behandelt, die die Reichsregierung im Laufe der nächsten Woche einberufen wird.

Nach Abschluß der Ausschußarbeiten ist eine Schlußaussprache unter Vorsitz des Herrn Reichspräsidenten in Aussicht genommen.

Die englische Kabinettsbildung

Bei der Regierungsbildung in England werden sich Mac Donald vermutlich Schwierigkeiten von Seiten der Konservativen entgegenstellen, die die Forderung erheben dürften, entsprechend ihrer Stärke im Unterhause an der Regierungsbildung beteiligt zu werden. Mac Donald indessen ist entschlossen, sicherzustellen, daß in der neuen Regierung die Interessen der Gesamtnation in vollem Umfange Vertretung finden.

Die Gerüchte, daß umgehend Anti-Dumpings-Maßnahmen ergriffen werden sollen, werden von amtlicher Seite nicht bestätigt; diese Gerüchte sind von den Konservativen verbreitet worden und gehen auf die Tatsache zurück, daß sich die neue Regierung in erster Linie u. a. mit Problemen der Handelsbilanz beschäftigen wird. Am kommenden Dienstag wird die Labourparty ihren Fraktionsführer wählen. In einer Sitzung der Labourparty wurde gestern morgen noch einmal die Nachricht dementiert, daß Henderson den Vorsitz auf der Abrüstungskonferenz nicht führen werde.

Premierminister Mac Donald hat sich gestern nachmittag nach Chequers begeben, um dort das Wochenende zu verbringen. Vor Dienstag nächster Woche wird keine Kabinettssitzung stattfinden.

Zaleski über Polens Außenpolitik

Gestern mittag hielt der polnische Außenminister Zaleski im auswärtigen Sejmausschuß ein Exposé. Neben den wirtschaftlichen Ursachen, so erklärte er, trage die sogenannte Vertrauenskrise die Schuld an dem gegenwärtigen Zustand der Welt. Diese werde vor allem durch jene Leute hervorgerufen, die der Welt einreden wollten, daß die wirtschaftlichen Schwierigkeiten nur durch Revision der bestehenden Verträge oder sogar durch territoriale Änderungen beseitigt werden könnten. Ein solcher Weg müsse zu einer noch größeren Katastrophe führen, als die gegenwärtig durchlebte. Zaleski begrüßte die negative Haltung des Völkerbundes zum Versuch der Schaffung einer deutsch-österreichischen Zollunion, stellte aber auch fest, daß der Genfer Bund auf keine bedeutenden Ergebnisse bei der Bekämpfung der Wirtschaftskrise zurückblicken könne.

Der Minister betonte sodann die vollkommene Übereinstimmung der polnischen Anschauungen mit denen der Staatsmänner Frankreichs. Gerade bei der gegenwärtigen Wirtschaftskrise sei die engere französische Zusammenarbeit ein wertvoller Trumpf für beide Staaten und für die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens.

Auf das Verhältnis zu Deutschland übergehend, stellte Zaleski fest, daß die aufgeklärte öffentliche Meinung Polens volles Verständnis für die Handlungen jener deutschen Kräfte zeigte, die sich Rechenschaft geben von der Notwendigkeit einer europäischen Solidarität und die Wege suchen zu einer positiven dauerhaften Zusammenarbeit mit den Nachbarn.

Die deutsche öffentliche Meinung könne sich darüber nicht beklagen, daß sich Polen bei dieser Stellungnahme gegenüber Deutschland von anderen Rücksichten habe leiten lassen, als von den Geboten der europäischen Solidarität. Deshalb habe der Sejm das deutsch-polnische Wirtschaftsabkommen ratifiziert, obgleich es den Schlußpunkt der polnischen Konzessionen gegenüber Deutschland darstelle.

Zaleski stellte die Frage, ob Polen in der gleichen Zeit von Seiten des Reiches eine gleiche Stellungnahme zuteil geworden sei oder ob Deutschland nicht vielmehr sogar die Beziehungen Polens zu andern Nachbarn in anderen Sinne beeinflußt habe. (!)

Verbilligte Kohle für Erwerbslose

Wie bereits durch die Presse bekannt geworden ist, haben sich sämtliche Kohlensyndikate bereit erklärt, für Erwerbslose und Wohlfahrtsempfänger Kohle zu ermäßigten Preisen abzugeben oder Kohlenmengen in gewisser Höhe gratis zur Verfügung zu stellen und Preisnachlässe für die an Erwerbslose abgegebene Kohle zu ermöglichen. Ebenso wird der Kohlenhandel seinerseits zu einer Verbilligung durch Ermäßigung des Handelsrabattes und der Kleinhandelsaufschläge beitragen. Ferner hat sich auch die Reichsbahn durch eine für alle Entfernungen gleiche Ermäßigung der Fracht zur Erwerbslosenkohle (3/Pfg. je Zentner) an der Verbilligungsaktion beteiligt. Die Brennstoffe für die Erwerbslosen werden demnach zu einem wesentlich herabgesetzten Preis abgegeben werden. Die Verteilung der Kohle erfolgt unter Mitwirkung der Arbeitsämter, der Bezirksfürsorgeverbände, sowie der Stadt- und Landkreise durch die örtlichen Absatzorganisationen auf Grund von Bezugs- oder Gutscheinen. Die Abgabe der verbilligten Kohle soll ab 1. November beginnen und sich bis zum 31. März 1932 erstrecken.

Kündigungen von Gehalts- und Lohnabkommen

Der Ruhrzechenverband hat wegen der schlechten Wirtschaftslage die ab 1. 10. d. Js. gültigen Vereinbarungen vom 14. Oktober über Gehälter und soziale Zulagen der technischen und kaufmännischen Bergbauangestellten zum 30. 11. d. Js. gekündigt, d. h. dem gleichen Tage, zu dem auch die Löhne der Bergarbeiter gekündigt worden sind.

Die Arbeitgebergruppe Nordwest teilt mit, sie habe, durch die weitere erhebliche Verschlechterung der Wirtschaftslage der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie veranlaßt, gestern das laufende Lohnabkommen zum 30. November d. Js. gekündigt. Die zur Zeit geltende Lohnvereinbarung, die eine Herabsetzung der Tarifstundenlöhne um 3 Pfg. brachte, ist ab 1. August in Kraft getreten und erstmalig zum 30. November kündbar.

Der Lohnstreit der Gemeindearbeiter

Bildung einer Schlichterkammer.

Der Zentralverband der Arbeitnehmer öffentlicher Betriebe und Verwaltungen teilt mit: Nachdem die Verhandlungen zwischen den Parteien am Donnerstag wiederum zu keiner Einigung führten, fanden gestern erneute Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium unter dem Vorsitz des Sonderschlichters Regierungsdirektor Friedländer (Schlichter für den Bezirk Pommern) statt. Auch diese Verhandlungen brachten kein Ergebnis, so daß zur Bildung einer Schlichterkammer geschritten werden mußte. Für die Beratung der Schlichterkammer sind drei Tage vorgesehen, so daß aller Wahrscheinlichkeit nach vor Sonntag nicht mit einem Ergebnis zu rechnen ist.

Botschafter von Hösch in Berlin

Botschafter von Hösch ist gestern abend gegen 6 Uhr in Berlin eingetroffen. Er wird voraussichtlich am Sonntag wieder nach Paris weiterreisen, damit er gleich nach der Ankunft Lavals die reparationspolitischen Besprechungen aufnehmen kann, die während seines Berliner Aufenthaltes vorbereitet werden sollen. Zunächst wird Dr. von Hösch natürlich den Reichskanzler und den Staatssekretär von Bülow besuchen. In diese Unterhaltung wird sich dann heute eine Sitzung des Reparationsausschusses des Reichskabinetts anschließen, in der die Instruktionen festgelegt werden, die der Botschafter für die diplomatische Fühlungnahme mit der französischen Regierung braucht. Was über ihren Inhalt schon jetzt gesagt wird, kann natürlich nur Kombination sein; denn sie sollen sich ja schließlich doch erst auf den Berliner Beratungen ergeben.

Der geschäftsführende Vorstand des Deutschen Beamtenbundes beschäftigte sich dieser Tage eingehend mit der beamtenpolitischen und beamtenrechtlichen Entwicklung auf Grund der verschiedenen Notverordnungen. Er beschloß, da die Notverordnungen im Reich und in den Ländern eine große Anzahl von Rechtsfragen von grundsätzlicher und allgemeiner Bedeutung aufgeworfen hätten, im Rechtswege eine Entscheidung herbeizuführen.

Der Lübecker Prozeß

In der gestrigen Verhandlung im Lübecker Tuberkuloseprozeß wurde noch einmal Geheimrat Dr. Bielefeld vernommen. Er erklärte, in einer Sitzung des Zentralkomitees der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Tuberkulose die Überzeugung gewonnen zu haben, daß das Präsidium dem Calmette-Verfahren günstig gegenüberstehe.

Der Präsident des Reichsgesundheitsamtes Dr. Hamel äußerte sich dann über die wissenschaftlichen Aufgaben des vom Reichsgesundheitsamt eingesetzten Untersuchungsausschusses, der sich mit dem Calmette-Verfahren zu beschäftigen hatte. Dr. Hamel sagte, daß die Arbeiten des Ausschusses bis zum Lübecker Unglück noch nicht zum Abschluß gekommen waren. Gegen andere Ärzte, die B. C. G. verfüttert hätten (darunter Dr. Buschmann bis 1929 an über 200 Kinder) habe das Reichsgesundheitsamt keine Veranlassung gehabt, einzuschreiten. Die Frage eines Nebenklägers an Dr. Hamel, welchen Bescheid das Reichsgesundheitsamt erteilt haben würde, wenn das Lübecker Gesundheitsamt ihm seine Absicht auf Einführung des Calmette-Verfahrens in Lübeck mitgeteilt hätte, wurde vom Vorsitzenden in dieser Form nicht zugelassen. In der Nachmittagssitzung äußerten sich verschiedene Hebammen als Zeugen zu jedem einzelnen Fall der Fütterung mit B. C. G.

Die Verhandlung wurde auf Sonnabend vertagt.

Schadenersatz für Zeitungsverbote

Zwei nationalsozialistische Zeitungen klagen mit Erfolg

Das Landgericht Dresden hat eine Schadenersatzklage der nationalsozialistischen Tageszeitung „Der Freiheitskampf" gegen den sächsischen Staat für begründet erklärt und das Land Sachsen zu 25 000 Mark Schadenersatz verurteilt.

Die Urteilsbegründung hebt hervor, daß das Verbot des Dresdner Polizeipräsidiums, das für vier Wochen gelten sollte, unbegründet war, weil eine Aufforderung zu Gewalttätigkeiten nicht vorlag. Der Polizeipräsident habe seine Sorgfaltspflicht fahrlässig verletzt.

Die Berliner nationalsozialistische Tageszeitung „Der Angriff" war am 4. Februar d. Js. wegen eines am 3. Februar erschienenen Artikels vom Berliner Polizeipräsidenten auf die Dauer von vierzehn Tagen verboten worden. Die Beschwerde des Verlages ging erst am 11. Februar vom Polizeipräsidium an das preußische Ministerium des Innern und von da aus erst am 20. Februar, also vier Tage nach Ablauf der Verbotsdauer, an das Reichsgericht. Das Reichsgericht hob am 23. Februar das Verbot als unbegründet auf. Darauf verklagte der Verlag den preußischen Fiskus, das preußische Innenministerium und den Berliner Polizeipräsidenten auf Schadenersatz.

Das Landgericht I hat jetzt dieser Klage, die zunächst auf 1000 Mark bemessen wurde, stattgegeben und die beklagten Instanzen zur Vergütung der Schadenersatzansprüche an den Verlag verurteilt.

Preußenetat noch im Dezember

Das Preußische Staatsministerium hat in seiner gestern unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Dr. Braun stattgefundenen Sitzung beschlossen, den Staatshaushaltsplan für 1932 trotz aller bestehenden Schwierigkeiten möglichst noch im Dezember vorzulegen, damit eine gründliche Beratung durch den Landtag erfolgen kann. Mit der Ernennung eines neuen Finanzministers konnte sich das Kabinett deshalb nicht beschäftigen, weil diese Ernennung nach der preußischen Verfassung allein Sache des Ministerpräsidenten ist.

Ueberfall auf ein Hamburger Wettbüro

Der Geschäftsführer erschossen.

Nachdem erst am Donnerstag ein frecher Raubüberfall auf ein Wettbüro in der Hamburger Altstadt ausgeführt wurde, ist gestern mittag erneut ein Wettbüro in der Innenstadt Ziel eines räuberischen Überfalles geworden. Dabei wurde der Geschäftsführer durch Revolverschüsse tödlich verletzt. Vier der an dem Überfall beteiligten Personen konnten festgenommen werden.

Bankenschließung in New York

Die Federationsbank and Trust Company New-York, die größte Gewerkschaftsbank des Landes, wurde gestern von der staatlichen Aufsichtsbehörde geschlossen. Die Bank, die 1923 gegründet worden ist, verfügt über Kapital und Reserve in Höhe von 15 Millionen Dollar. Die Schließung erfolgte wegen Illiquidität und Entwertung der Aktiven, die sich auf 18,143 Millionen Dollar beliefen. Die Aufsichtsbehörde hat die Uebernahme der geschlossenen Bank durch Manufacturer Trust Co. arrangiert, die den Einlegern der insolventen Bank sofort zwei Drittel ihrer Guthaben zur Verfügung stellt.

Bezüglich des Verhältnisses Polens zu Sowjet-Rußland erklärte Zaleski, die polnische Regierung sei nach wie vor bereit, einen Nichtangriffspakt zu unterzeichnen. Auch in dieser Angelegenheit bestehe ein enger und ständiger Kontakt mit dem französischen Verbündeten.

Zusammenstöße in der Mandschurei

Die Agentur Indo Pacifique berichtet aus Tokio, daß nach einer Meldung aus Mukden bei einem Kampf mit chinesischen Truppen ein japanischer Hauptmann tödlich verletzt, zwei Mann getötet und drei schwer verletzt worden seien. Die chinesischen Truppen hätten die Nachhut einer japanischen Abteilung angegriffen, die nördlich von Pikushu Räuberbanden zurückgeschlagen habe.

Neue Zustimmungen zum Rüstungsfeierjahr

Die Regierungen der Vereinigten Staaten, von Dänemark, Schweden, Norwegen, Italien und Spanien haben dem Völkerbundssekretariat mitgeteilt, daß sie dem Vorschlag des Völkerbundes über einen einjährigen Rüstungsstillstand ab 1. November d. Js. ihre Zustimmung geben.

Die Berliner Schupo hilft hungernden Kindern



Die kleinen Gäste der Berliner Schupobeamten beim Mittagessen in der Polizeiunterkunft Kreuzberg.

Die Berliner Schutzpolizei trägt auch ihr Teil zur Winterhilfe bei. Die Schupobeamten haben beschlossen, einen monatlichen Betrag für die Speisung bedürftiger Schulkinder zu stiften. In der Polizeiunterkunft Berlin-Kreuzberg hat die Ausgabe von warmem Mittagbrot für Kinder bereits begonnen, alle anderen Polizeistationen werden folgen. Man glaubt, ungefähr 1000 Kinder den Winter hindurch bis zum März speisen zu können.

Deutschlands finanzielle Lage

10,22 Milliarden Spareinlagen – 23,5 Milliarden Auslandsschulden

Ende September 1931 beliefen sich die Sparkasseneinlagen bei den deutschen Sparkassen auf 10 218,79 Millionen RM. gegenüber 10 504,96 Millionen RM. Ende August 1931. Der Berichtsmonat weist mithin eine Abnahme um 286,17 Millionen RM. gegenüber einer Abnahme um 300,69 Millionen RM. im August 1931 auf.

Im einzelnen betrugen die Einzahlungen 368,86 (August 354,08) Millionen RM., davon aus Aufwertung 2,61 (8,68) Millionen RM. und aus Zinsgutschriften 2,83 (1,73) Millionen RM. Die Auszahlungen stellten sich auf 655,02 (654,85) Millionen Reichsmark.

Die Scheck-, Giro-, Kontokorrent- und Depositeneinlagen stellten sich Ende September 1931 auf 1212,04 (August 1246,36) Millionen Reichsmark.

Der im Juni d. Js. einsetzende Rückgang der Spareinlagen hat sich also auch im Monat September fortgesetzt. Die Verminderung der Spareinlagen hat in diesen vier Monaten eine Höhe von 1004,85 Millionen RM. erreicht.

Die Einzahlungen waren im September um 14,78 Millionen RM. geringer als im August: die Auszahlungen waren um 0,17 Millionen RM. niedriger als im August.

Ende September 1930 beliefen sich die Spareinlagen auf 10 148,41 Millionen RM.

Zu verschiedenen in der Presse erschienenen Schätzungen über die deutsche Auslandsverschuldung wird dem W. T. B.-Handelsdienst von maßgebender Seite mitgeteilt: Auf Grund der Anmeldung, die mit Notverordnung vom 27. Juli 1931 angeordnet wurde, ergibt sich nach dem Stande vom 28. Juli 1931 eine deutsche Auslandsverschuldung von 12 Milliarden Reichsmark an kurzfristigen Schulden (weniger als 12 Monate), 11,5 Milliarden Reichsmark an langfristigen Schulden (länger als 12 Monate). Diese Ziffern sind Bruttoziffern.

Die Anlagen im Auslande ebenso wie die im Wigginbericht erwähnten Anlagen des Auslandes in Deutschland (Aktien und andere Werte, sowie Grundstücke) sind bisher statistisch nicht erfaßt worden.

Seit Juli dürfte etwa eine Milliarde RM. zurückgezahlt sein.

Bündnisse von morgen

Gespräche über die Regierungsfähigkeit Hitlers. — Nähert er sich Brüning? — Die wachsende Unzufriedenheit mit dem industriellen Flügel der nationalen Opposition.

Es ist den Nationalsozialisten nicht leicht geworden, nach Harzburg zu gehen und dort für die Einheit und Einigkeit der nationalen Opposition zu demonstrieren. Nachträglich mußte es den Anhängern Hitlers draußen im Reich erst verständlich gemacht werden, weshalb der Nationalsozialismus in Harzburg sich mit den politischen Vertretern der Schwerindustrie zu gemeinsamem Handeln verbunden habe. Die Spannungen im Lager Hitlers, die Harzburg auslöste, konnte man aus zahllosen Zeitungsartikeln und Beschwichtigungsversuchen mühelos erkennen. Sie wurden durch allerlei Nebenvorgänge erst ins rechte Licht gesetzt. Kurz nach der Harzburger Tagung schrieb Max Habermann, Verwaltungsratsmitglied des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes, in der „Deutschen Handelswacht" einen aufsehenerregenden Artikel über die Handlungsweise Hitlers. „Die nationale Opposition, wie sie bisher in Harzburg aufgetreten ist", so heißt es in diesem Aufsatz, „bereitet uns eine schwere Sorge, weil sie die Gefahr deutlich macht, daß der nationale Sozialismus seinen Weg im Bündnis mit der finstersten, von der Schwerindustrie finanzierten sozialpolitischen Reaktion gehen will." Man stellte hier an den Nationalsozialismus die Gretchenfrage: Wie haltet ihr's mit den Gewerkschaften? Bei den schwerwiegenden Entscheidungen, die auf sozialpolitischem Gebiet fällig sind, mußte die Antwort auf diese Frage von ausschlaggebender Bedeutung sein.

Die Hitlerbewegung hat sich neuerdings mit dieser Frage im „Völkischen Beobachter" auseinandergesetzt. Die vielfach erwartete klare und eindeutige Antwort erfolgte allerdings nicht. Die Pressestelle Hitlers begnügt sich mit der Versicherung, daß die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei die Sache des schaffenden deutschen Volkes vertrete. Den „arbeitenden deutschen Menschen" gilt also Hitlers Kampf. Nationalsozialistische Redner haben nicht aufgehört zu beteuern, daß in einem Staat nach ihren Wünschen die Klassengegensätze in der gegenwärtigen Form nicht zutage treten könnten. Nach allem, was man in den letzten Tagen aus dem Hitlerlager hört, scheint festzustehen, daß den Nationalsozialisten die Forderungen der Gewerkschaften durchaus nicht gleichgültig sind. Für die Gegensätze im Lager der nationalen Opposition bezeichnend ist der Zeitungskrieg, der vor einigen Tagen zwischen Goebbels, dem Gauleiter der Berliner Nationalsozialisten, und den Zeitungsleuten des Hugenberg-Konzerns ausgebrochen ist. Die väterlichen Ermahnungen, die Hugenbergs publizistischer Berater Dr. Otto Kriegk den Hitlerleuten gab, wurden von dem angriffslustigen Goebbels in einer ungemein schroffen Form beantwortet. Neben persönlichen Verunglimpfungen fand sich in dem Goebbels-Artikel auch das fatale Wort von einer „politischen Brunnenvergiftung", die im Hugenberglager offenbar betrieben werde. Hugenberg blieb Goebbels die Antwort nicht schuldig. Darüber hinaus gab Hugenberg in einem grundsätzlichen, von ihm persönlich unterzeichneten Artikel mit deutlicher Beziehung auf den Nationalsozialismus zu erkennen, „daß ohne Abschüttelung jeglicher Sorte von Sozialismus Wirtschaft und Arbeit nicht wieder in Schwung zu bringen sind". Diese Abschüttelung nennt Hugenberg „in höchstem Maße sozial und arbeiterfreundlich". Die Gegensätze zwischen Hitler und Hugenberg können auch durch neue programmatische Erklärungen kaum verschleiert werden.

Unter solchen Umständen ist in den letzten Tagen auch der Gedanke erörtert worden, die Hitlerbewegung wieder aus der nationalen Opposition zu lösen und zu einem Zusammengehen mit Brüning zu ermuntern. Man weist insbesondere darauf hin, daß Hitler von dem Bündnis mit dem „erzreaktionären" Hugenbergkreis nichts zu erwarten habe. Seine gewerkschaftsfreundliche Haltung werde, so sagt man, von den Deutschnationalen aufs schärfste abgelehnt. „Die Annäherung Hitler-Brüning wird als großes Fragezeichen über der ganzen politischen Entwicklung dieses Winters stehen", so stand kürzlich in einer rechtsstehenden Berliner Zeitung geschrieben. Es fällt auf, daß die Nationalsozialisten auch in ihren neuesten Verlautbarungen die Möglichkeit eines solchen Bündnisses nicht in Abrede stellen. Allerdings verhehlt man sich auf beiden Seiten nicht, daß schier unübersteigbare Hindernisse einer Front Brüning-Hitler entgegenstehen. Die Hitlerleute, die eben erst als Sieger aus Anhalt heimkehren, empfinden noch nicht das zwingende Bedürfnis, einen Zusammenschluß mit dem Zentrumskanzler zu suchen. Andererseits scheut Brüning davor zurück, die sichere Unterstützung durch die Sozialdemokratie mit einer unsicheren Stützungsaktion durch die Nationalsozialisten zu vertauschen.

Vieles spricht also dafür, daß man die Dinge in der alten Weise weitergehen läßt. Das schließt natürlich nicht aus, daß man die Nationalsozialisten als die zweitstärkste deutsche Partei im Verlauf dieses schweren Winters um ihre Auffassung befragen wird. Die Art und Weise, wie sich die Hitlerleute gegenwärtig mit den Christlichen Gewerkschaften beschäftigen, deutet darauf hin, daß ein Zusammengehen der Gewerkschaften auf möglichst breiter Grundlage den Nationalsozialisten zum mindesten nicht unangenehm wäre. Hitler, der in diesen Dingen große Zurückhaltung übt, wird in den kommenden Wochen, die im Zeichen sozialpolitischer Reformen stehen werden, eine klare Entscheidung treffen müssen.

Die englischen Wahlen

Von Diplomaticus.

Daß die englische „Arbeitspartei" (Labour party), wie sie sich nannte, und die Mehrheit ihrer Anhänger, unter beabsichtigter Vermeidung des Wortes „sozialistisch", noch heute nennt, in den Neuwahlen geschlagen werden würde, hat jedermann erwartet; daß sie aber vernichtet werden würde, darauf war niemand gefaßt. Die Ziffern zeigen, daß England auf mehrere Jahre hinaus eine konservative Regierung haben wird, die über eine noch nicht dagewesene Mehrheit verfügt.

Die Regierung wird durchaus konservativ sein. Wäre die Regierungsmehrheit schwach ausgefallen, so hätten die Liberalen verschiedener Schattierungen oder die nationalen Labourers in dieser Majorität eine wichtige und zuweilen entscheidende Rolle spielen können. Aber von der Stund' an, wo die Konservativen für sich allein eine beträchtliche Majorität haben, werden sie allein regieren. Die Frage, ob sie ein ausschließlich konservatives Kabinett bilden oder einige Vertreter der verbündeten Parteien darin dulden werden, ist ohne Belang. Kommandieren werden sie; die Logik des Systems verlangt es.

Man kann nur mit Staunen diese wunderbaren Umschwünge der öffentlichen Meinung in England betrachten. Dieses Volk, das man gewöhnt ist als beständig, ruhig und leidenschaftslos anzusehen, ist periodisch radikalen Stimmungswechseln in der Politik ausgesetzt. Im Jahre 1924 gewannen die Konservativen 160 Sitze, die Liberalen verloren fast 120 und die Labourers 40. Im Jahre 1929 verloren die Konservativen 140 Sitze und die Labourers gewannen 125. Und jetzt kehren die Konservativen in einer Zahl zurück, wie sie sie noch nie gehabt haben.

Die großen Schwankungen erklären sich zum Teil durch das in Kraft befindliche Wahlsystem: Personenwahl und relative Mehrheit. So können schon schwache Verschiebungen, wenn sie sich in vielen Wahlkreisen vollziehen, sehr große Ausschläge zeitigen, so daß die Zahl der Mandate einer Partei keinen sicheren Rückschluß auf ihre Stärke im Lande gewährt. So hatten beispielsweise 1924 die Labourers mit fast ebenso vielen Wählerstimmen wie die Konservativen 240 Abgeordnete weniger als diese, und 1929 hatten die Liberalen nur 60 Abgeordnete bei fünf Millionen Wählern. Mit anderen Worten: das Wahlsystem liefert keinen getreuen Abdruck der Volksmeinung, sondern gibt dem Lande nur eine Regierung. Es ist das der direkte Gegenpol zur Proportionalwahl.

In der diesjährigen Wahl erklärt sich die Größe der Niederlage der Labourers teilweise aus einem rein wahltechnischen Grunde, dem fast vollständigen Verschwinden der „Triangulärwahlen", der Dreieckswahlen. Im Jahre 1929 stellten die Liberalen, die eine große Anstrengung machten, um wieder zur Macht zu gelangen, eine große Zahl von Kandidaten auf — besonders in den Wahlkreisen, wo sie hierdurch die Konservativen zu schwächen hoffen konnten. Diesmal hatten sich im Gegenteil Konservative und Liberale fast überall gegen die Labourers verständigt. Die Zahl der Wahlkreise mit nur zwei Kandidaten war 400 — statt einhundert vor zwei Jahren. Diese eine Tatsache genügt, um eine große Menge von Niederlagen der Labourers zu erklären.

Es ist aber nicht zweifelhaft, daß über diese, gewissermaßen mechanische Klippe hinaus, die Labourers hauptsächlichst an einem Stimmungsumschwung der Massen gescheitert sind. Und das ist nur zu begreiflich. Im Jahre 1929 ergriffen die Labourers die Herrschaft mit dem Feldgeschrei: „We can conquer unemployment" (wir können die Arbeitslosigkeit beseitigen). Nun, die Labourers haben sie nicht beseitigt, sie ist, im Gegenteil, unter ihrer Herrschaft gewachsen. Das war gewiß nicht ihre Schuld, — aber es ist nun einmal so, daß ein Volk sich von denen abwendet, die eine Aufgabe nicht erfüllen können, zu der sie sich verbindlich gemacht haben. Es wird sich auch von den heutigen Siegern abwenden, wenn ihnen ihre Sache in zwei oder drei Jahren nicht besser gelingt. Es ist das endlich ein Beweis mehr, daß die Engländer nichts weniger als verbohrte Parteigläubige sind, sondern Tatsachenmenschen, denen Leistungen mehr gelten als Programme, und wenn es auch die eigenen sind.

Das Schuldkonto der Labourers besteht in den Augen der englischen Wähler nicht allein darin, daß sie sich als unfähig erwiesen haben, ein Versprechen zu erfüllen. Schwerer fiel ins Gewicht, daß sie sich einer Politik widersetzten, die unter der Fahne des nationalen Wohls angeschlagen wurde. Ob diese Politik gut und richtig ist, das mag dahin gestellt bleiben. Aber die Labourers, unter Hendersons Führung, widersetzten sich ihr, ohne ihr etwas Konstruktives entgegenzusetzen und nachdem ihre eigene Politik Bankerott gemacht hatte. Das ist die schlechteste aller taktischen Stellungen, und man versteht es, daß das englische Volk, wenn es die Wahl hat zwischen etwas Neuem, das ihm, wenn auch noch nicht erprobt, als Heilmittel seiner Leiden angeboten wird, und einem Nichts, es das Etwas vorzieht. Weil es eben ein Tatsachen- und kein Prinzipienvolk ist.

Die Wahl, die das englische Volk getroffen hat, beweist, wie schwer es von der Krisis belastet ist. England hat bis jetzt immer jeden Gedanken an Zollschutz abgelehnt. Wenn es ihn jetzt gutheißt, noch dazu mit erdrückender Mehrheit, so muß ein Totenhauch anrückenden Niederbruchs ihm über das Gesicht geweht sein. Es ist ein Zug von Heroismus in seinem verzweifelten Entschluß.

Die Erfahrung lehrt, daß eine Majorität von 400, aus disparaten Elementen bestehenden Stimmen keinen langen Zusammenhalt hat. Man kann heute noch nicht sagen, ob Mac Donald sich mit der Auflösung des Unterhauses persönlich einen Gefallen getan hat. Aber in gerechter Würdigung seines Charakters darf man wohl annehmen, daß er ihn auch nicht gesucht hat, sondern hat tun wollen, was, nach seiner aufrichtigen Ueberzeugung das Beste für sein Volk wäre.

Was die Politik der Konservativen anbetrifft, so können wir ihr nicht ohne ernste Befürchtungen entgegensehen. Ihre traditionelle Abhängigkeit von Paris in den meisten internationalen Fragen, ihre imperialistischen Neigungen in der Flottenfrage und somit auch im Abrüstungsproblem, ihr Herrenstandpunkt gegenüber Indien, Aegypten und dem Irak lassen befürchten, daß manche Schritte nach vorwärts, die Mac Donald und Henderson auf dem Felde der internationalen Politik gemacht haben, rückgängig gemacht werden. Und die Schutzzollpolitik, die alle Welt von ihnen erwartet, dürfte, wie hervorragende Wirtschafter befürchten, das wirtschaftliche Chaos in der Welt, und besonders in Europa, eher vermehren als mindern, ohne dem Britischen Reiche die Heilung seiner Gebrechen zu bringen.

Und die Labour-Partei wird, ihrer Führer und fast jedes Einflusses im Unterhaus beraubt, ihre Tätigkeit wieder auf die Gewerkschaftsarbeit konzentrieren. Man wird nicht erstaunt sein, wenn England wieder, wie im Jahre 1926, eine Periode von Streiks und Agitationen durchmachte, besonders, wenn die Arbeitslosen-Entschädigungen herabgesetzt werden.

Die Rückwirkung des konservativen Sieges in England wird man auch auf innerpolitischem Gebiete überall spüren. In allen Ländern werden die konservativen Elemente moralisch gestärkt und mit neuer Stoßkraft erfüllt werden. Ob Segen oder Unsegen daraus erwächst, kann Europa heute noch nicht wissen; es wird sich davon nicht früher eine halbwegs bestimmte Vorstellung bilden können, als bis im Februar oder März nächsten Jahres die Abrüstungskonferenz beendet sein wird. Will man in diesen trüben Zeiten nach einem Korn von guter Hoffnung suchen, so kann man es darin finden, daß das konservative Regiment das Vertrauen zum Sterlingpfund heben und dadurch die wirtschaftliche Stabilität in der Welt etwas befestigen wird.

Zollmauer um England



Die englischen Wahlen haben eine klare Entscheidung des Volkes für den Schutzzoll gegen die Einfuhr fremder Waren gebracht.

Kein Rücktritt Hendersons vom Vorsitz auf der Abrüstungskonferenz

„Daily Herald" meldet: Arthur Henderson wird auf der Genfer Abrüstungskonferenz den Vorsitz führen. Das auf dem Kontinent verbreitete Gerücht, daß er wegen des Ergebnisses der britischen Parlamentswahlen wahrscheinlich seinen Posten als Vorsitzender der Abrüstungskonferenz niederlegen werde, nimmt keine Rücksicht darauf, daß Hendersons Ernennung persönlichen und nicht politischen Charakter trug. Hendersons Sohn hat erklärt, das Gerücht könne mit allem Nachdruck dementiert werden, ein Rücktritt seines Vaters sei niemals in Frage gekommen.

Krisenmonat November

Zwei Drittel der deutschen Arbeiterschaft sind gekündigt.

Die erste Sitzung des von der Regierung berufenen Wirtschaftsbeirates fällt in eine Zeit schwerster lohnpolitischer Auseinandersetzungen. Nach statistischen Feststellungen wurden in den letzten zwei Monaten die kurz- und langfristigen Tarifverträge mit nicht weniger als 2,6 Millionen Arbeitern gekündigt. Auch die Zahl der Angestellten, deren bisheriges Lebensniveau am 1. November eine Senkung erfahren soll, beträgt rund 500 000.

Die meisten Kündigungen wurden in der Metallindustrie vorgenommen. In ganz Deutschland wurden in diesem Wirtschaftszweig 250 Lohntarife für 660 000 Arbeiter gekündigt, außerdem 100 Manteltarife und Arbeitszeitabkommen, die etwa 123 000 Arbeiter betreffen. Allein in Berlin sind von den Maßnahmen des Verbandes Berliner Metallindustrieller 140 000 Arbeiter betroffen. Die Zahl der gekündigten Bauschlosser, Klempner usw. beträgt rund 100 000, so daß in der Metallindustrie Berlins im ganzen 240 000 Mann in Lohnverhandlungen stehen. Bemerkenswert dabei ist, daß ein großer Teil der Metallindustrie bereits auf Kurzarbeit umgestellt ist. Eine ganze Anzahl von Arbeitern arbeitet nur noch ein bis zwei Tage in der Woche.

Auch bei der Reichsbahn ist die Zahl der von den Tarifkündigungen erfaßten Arbeiter beträchtlich. Sie beträgt rund 360 000 Mann. Durch eine 4½prozentige Lohnkürzung würde die Reichsbahn in ihrem Personaletat etwa 37 Millionen ersparen. Bei der Reichspost sind 80 000 Arbeiter und bei den übrigen Reichsbehörden etwa 60 000 Arbeiter von Kündigungen betroffen. Sehr groß ist die Zahl der Tarifkündigungen auch bei den Gemeindearbeitern und kommunalen Straßenbahnern. In diesen Kreisen rüstet man systematisch zu einem Streik, da man eine weitere Senkung des Existenzminimums einfach nicht ertragen zu können glaubt.

Wichtig ist, daß die meisten Tarifverhandlungen gegenwärtig noch vor den Schlichter geführt werden. Allein der Tarif der Reichsbahnarbeiter hat alle Instanzen durchlaufen. Er ist jetzt beim Reichsarbeitsministerium angelangt. Eine Schlichterkammer mußte nach vergeblichen Ausgleichsverhandlungen am Dienstagnachmittag gebildet werden. Auch wenn die Regierung und besonders das Reichsarbeitsministerium sich bemühen, auf friedlichem Wege eine Verständigung zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern herbeizuführen, so muß die Lage dennoch als ernst angesehen werden. In weiten Kreisen der Arbeiterschaft fordert man, daß die von der Regierung bereits mehrfach angekündigten Lohnsenkungen erst durchgeführt werden, wenn eine spürbare Entlastung bei den Lebensmittelpreisen und bei der Miete eingetreten ist. Es wird von den Zusagen der Regierung in diesen Punkten abhängen, ob sich die Arbeitervertreter mit den gemachten Vorschlägen einverstanden erklären können. In keinem Fall ist wohl daran zu denken, daß Lohnsenkungen über 10 Prozent eintreten. Aber auch schon geringere Einsparungen stoßen auf lebhaften Widerstand. Die Krise der deutschen Wirtschaft offenbart sich jetzt von neuem in denkbar schärfster und jeden einzelnen berührender Form.

Edison hinterläßt 12 Mill. Dollar

Blättermeldungen zufolge beträgt das von Edison hinterlassene Vermögen 12 Millionen Dollar.

Gottfried Keller-Preis für Hans Carossa. Von der Martin Bodmer-Stiftung ist der diesjährige Gottfried Keller-Preis in Höhe von 6000 Francs dem bayrischen Dichter Hans Carossa zuerkannt worden. Die Verleihung des Preises an den Ausgezeichneten erfolgt am 5. November durch den Penklub in Zürich. Der Gottfried Keller-Preis wurde bereits vor zwei Jahren einem Deutschen, dem Literaturhistoriker Josef Nadler, verliehen.

Torben soll die Firma retten

Roman von Lola Stein

22

„Dafür bist du doch jung und widerstandsfähig", lacht sie. „Es ist ganz schön, zu kämpfen, finde ich. Sonst liegen zu viele Kräfte in einem brach. Die müssen ihre Betätigung finden."

Es ist herrlich, wie sie immer und immer die richtigen Worte findet. Wie sie in allem das Gute entdeckt und hervorzuheben weiß. Wie sie sich in jeder Situation bewährt.

„Wenn ich dich nicht hätte!" denkt Hans-Jürgen oft. Zuweilen spricht er es aus. Aber dann lacht Senta nur und erklärt, daß er der Tüchtige ist, der Ueberlegene. Sie weiß sein Selbstbewußtsein zu heben und zu stärken. Das ist notwendig in den ewigen Reibereien mit Harald Torben, dessen Zynismus Hans-Jürgen nicht immer gewachsen ist.

Noch eins stört ihn sehr. Das ist Torbens vertrautes Verhältnis zu Lia.

Er findet ihn oft bei der Stiefmutter, wenn er heimkommt. Er arbeitet viel länger als Torben, der es liebt, zeitig Schluß zu machen und sich zu amüsieren. Er geht zum Tee zu Lia und dehnt diese Besuche sehr lange aus.

Er ist auch früher schon gekommen. Die Mutter hat das Recht, bei sich zu empfangen, wen sie will. Aber muß es dieser Torben sein, von dem der Vater sich doch zurückgezogen hatte, und der nur wieder in der letzten Zeit vor Michaels Tod in die Sturmsche Villa gekommen ist, weil es durch die Krankheit des Vaters bedingt war.

Hans-Jürgen spricht sich mit seiner Stiefmutter aus.

„Es ist ganz gewiß nicht in Papas Sinn, daß du Torben so oft empfängst und bevorzugt behandelst."

„Papa hat ihn mir ja selbst ins Haus gebracht."

„Zu einer Zeit, als er von Torben noch entzückt war. Du weißt, wie maßlos enttäuscht Papa nachher wurde. Wie er ihm mißtraute! Zum allergrößten Teil sind Papas Schlaganfälle durch Torbens Mißwirtschaft und seinen Leichtsinn herbeigeführt worden. Papa konnte die ewigen Aufregungen eben nicht vertragen."

Lia spielt mit ihrer langen Perlenkette und schweigt mit trotzigem Gesicht.

Sie sieht entzückend aus in ihrer raffinierten Witwentracht. Das stumpfe Schwarz des Georgettekleides hebt sich blendend ab von ihrer weißen Haut, ihrem hellblonden Haar. Sie weiß, wie schön sie jetzt wieder ist, nachdem die vielen Aufregungen der Leidenszeit vorüber sind.

Sie ist Michael eine gute Frau gewesen, findet sie. Er hat sie abgöttisch geliebt. Aber nun ist er tot. Es liegt nicht in ihrer Natur, lange zu trauern. Sie ist innerlich zu sehr von einem neuen Leben ausgefüllt, der Hoffnung auf neues Glück.

Torben soll ihr dieses Glück bringen. Torben, der ihr jetzt täglich sagt, wie begehrenswert sie ist und wie er sie liebt.

„Du mußt mir nicht immer Vorschriften machen wollen, Hans-Jürgen. Du bist ein junger Mensch, vergiß das bitte nicht! Ich weiß selbst sehr genau, was ich zu tun habe."

„Ich fürchte fast, Mama, du übersiehst zuweilen die Folgen. Papa ist erst so kurze Zeit tot. Man muß Rücksicht auf vieles nehmen. Die Leute reden leicht . . ."

„Ich weiß nicht, was du eigentlich willst, Hans-Jürgen? Ich lebe doch, weiß Gott, zurückgezogen genug. Sitze allein und langweile mich."

„Das brauchst du gar nicht, Mama. Du kannst dir deine Freundinnen einladen . . ."

„Sehr gütig, lieber Hans-Jürgen. Ich lade die Menschen ein, die mir genehm sind!"

„Aber ich bitte dich noch einmal: Nicht so oft Harald Torben! Wenn du auf Papas Wünsche und Abneigungen keine Rücksicht mehr nehmen willst, so doch bitte auf mich! Du weißt, daß Torben und ich uns nicht gerade freundschaftlich gegenüberstehen."

„Ich weiß es und beklage es sehr!"

Hans-Jürgen sieht sie groß an. Begreift plötzlich. Will sie darauf hinaus? Hat sie wirklich die Absicht, Harald Torbens Frau zu werden?

Sie hat stets großes Interesse für ihn gezeigt. Aber daß es dazu kommen wird . . .

Sie ist noch jung. Eine schöne Frau. Wird nicht lange Witwe bleiben. Aber daß sie jetzt schon, wenige Monate nach ihres Mannes Tod, mit dem Gedanken spielt, erscheint Hans-Jürgen furchtbar.

„Ich warne dich vor Torben!" sagt er eindringlich. „Und bitte dich inständigst, mir zu glauben, daß er kein guter, kein zuverlässiger Mensch ist. Keiner, dem man sich anvertrauen kann."

„Was weißt du von Torben?"

„Leider mehr, als mir lieb ist! Wir sind durch den damals von Papa sehr übereilt geschlossenen Vertrag mit ihm verbunden. Aber ich möchte nicht, daß diese Verbundenheit noch größer wird, Mama."

„Es tut mir leid, Hans-Jürgen, aber ich kann da nicht auf dich und deine Wünsche achten. Ich will mein eigenes Leben führen. Habe lange genug Krankheit und Trauer um mich gehabt. Nun will ich endlich auch an mich denken dürfen."

Er hat immer gewußt, daß Lia sehr selbstsüchtig ist.

„Du hast auch an Annelie zu denken!" versetzt er heftig. „Mußt bei allem, was du tust, Rücksicht auf sie, auf ihre Zukunft nehmen."

Der Gedanke, daß Annelie einen Stiefvater von der Art Harald Torbens eines Tages bekommen könnte, daß er selbst es vielleicht wirklich werden soll, bringt Hans-Jürgen in wahnsinnige Erregung.

„Ich weiß schon, was ich zu tun und an wen ich zu denken habe, Hans-Jürgen, und bitte dich, es meine Sorge sein zu lassen."

Er schweigt. Verzagt. Denkt an des Vaters letzte Worte. An sein Versprechen.

Aber gerade weil er es gab, muß er über Lia und Annelie wachen.

Leidenschaft.

Lia erzählt dem Freund am nächsten Tag von ihrer Aussprache mit Hans-Jürgen.

„Wenn er uns so nachspioniert, müssen wir uns eben außerhalb deines Hauses treffen", sagt Torben.

Sie sind sich bald nach Michaels Tod sehr nahe gekommen. Torben hat Lia getröstet. Ist behutsam und zärtlich gewesen. Und hat dann von seiner Liebe gesprochen, die er, solange Michael lebte, unterdrücken mußte, um sie nicht in einen Gewissenskonflikt zu bringen, wie er sie jetzt glauben machen will.

Sie vertraut ihm. Ist blind verliebt. Seinem Willen, seinen magischen Augen so sehr unterworfen, daß sie alles glaubt. Alles Glück, alle Seligkeit der Erde von diesem Mann erwartet.

„Ich darf mich dem Gerede nicht aussetzen", meint Lia zaghaft. „Muß auf meinen Namen achten. Kann nicht ganz vergessen, daß ich erst wenige Monate Witwe bin. Wenn wir uns an dritten Ort treffen, werden wir ja doch sehr bald gesehen. Und dann blüht der Klatsch über uns."

„Wir sollten eben eher heiraten, als du es willst."

Sie ist betroffen. Von der Ehe ist bisher zwischen ihnen noch nicht die Rede gewesen. Torben hat bis heute auch nicht ernsthaft daran gedacht. Aber vielleicht ist es das Gescheiteste, was er tun kann, sich auf diese Weise unlöslich mit dem Haus Sturm zu verbinden?

Eigentlich findet er, daß er viel besser zum Junggesellen paßt. Man gibt zu viel auf mit der Heirat. Er hat die Worte auch nur so hingeworfen, sieht jetzt etwas peinlich berührt die Verwandlung in Lias Gesicht. Nun, wenn es gar nicht anders gehen wird . . .

Sie ist sehr beglückt, daß er seine Ungeduld so zeigt. Denkt nur an ihre Liebe. Ahnt nicht, was in der Seele des Mannes vorgeht.

„Auch heiraten kann ich nicht vor einem Jahr", meint sie nach einer Weile stummer Zärtlichkeiten.

Torben überlegt. Er fühlt sich jetzt sehr unsicher. Jeden Tag kann dieser Burtis zurückkommen. Er weiß nicht, ob er überhaupt kommen wird. Hans-Jürgen, den er einmal ganz beiläufig fragte, wußte es auch nicht. Er will sich seine Position hier nicht verderben, wenn es nicht unbedingt nötig ist. Aber man muß an alles denken, auf alles gefaßt sein.

„Lia", sagt er, „ich will dich! Allein! Ausschließlich! Kann nicht noch eine Ewigkeit warten. Wenn man uns hier Schwierigkeiten macht, uns dauernd beobachtet, ärgert, stört, müssen wir ins Ausland gehen."

„Und dort?"

„Zusammen leben! Und natürlich heiraten! Wenn wir später zurückkommen, sind wir Mann und Frau. Kein Mensch wird dann etwas dabei finden, sich nachträglich darüber aufregen."

Sie ist verwirrt. Beglückt und doch auch erschrocken über seine Ungeduld. Schön ist es, mit solcher stürmischen Leidenschaft geliebt zu werden.

Aber hundert Bedenken sind in ihr.

Annelie . . .

Die Welt. Das Gerede.

„Du bist viel zu bürgerlich", entgegnet er, als sie ihre Bedenken äußert. „Und liebst mich nicht!"

„Ich liebe dich unsagbar, Harald!"

„Dann müßtest du mich verstehen. Müßtest zu jeder Zeit bereit sein, mit mir zu gehen, dein Leben mir anzuvertrauen. Ohne kleinliche Rücksichten auf Menschen und Ruf und äußerliche Dinge. Deine Liebe müßte dir höher stehen als dies alles!"

Sie hängt an seinem Munde. Bezwungen von seinen Worten, seinen Augen, die sie bannen.

„Ich tue, was du willst!"

Er löst sich von ihr und lächelt.

„Das wollte ich hören! Deine Liebe erproben, Lia! Vorläufig werden wir uns natürlich fügen, vernünftig sein. Ich will meine Besuche bei dir ein wenig einschränken. Wir sprechen uns telefonisch jeden Tag. Aber wir wollen Hans-Jürgen nicht gar zu sehr reizen. Ich will versuchen, mich besser mit ihm zu stellen. Dann komme ich wieder häufiger. Recht so?"

Lia bewundert seine Klugheit, seine Vernunft. Gibt ihm recht. Und ist doch im tiefsten Innern enttäuscht. So sehr sie im ersten Moment erschrocken war, als er ihr seine Ungeduld zeigte, so schnell hat sie sich doch in ihrem romantischen Empfinden an die Idee einer heimlichen Reise mit ihm gewöhnt.

Sie fühlt, daß sie alles tun kann, was dieser Mann will. Warten, wenn er es wünscht. Vernünftig sein, wenn er es für geboten hält. Oder mit ihm auf und davon gehen. Er beobachtet sie

(Fortsetzung folgt.)

Handelszeitung der L.V.Z.

Produktenbericht

Ruhig, aber ziemlich stetig

wtb. **Berlin,** 30. Okt. Da der Mehlabsatz nach den Preissteigerungen der letzten Zeit merklich nachgelassen hat, waren die Mühlen an der heutigen Produktenbörse mit Anschaffungen vorsichtig, so daß die Stimmung trotz des unveränderten kleinen ersthändigen Angebotes als ruhiger bezeichnet werden mußte. Da auch die Exportmöglichkeiten für Weizen wieder geringer geworden sind, lauteten die Gebote 1 Mk. niedriger und auch für Roggen waren im Promptgeschäft gestrige Preise nicht immer durchzuholen. Am handelsrechtlichen Lieferungsmarkt war nur Oktoberweizen infolge einiger Deckungen im Zusammenhang mit dem Ende des Liefermonats gut behauptet, während die späteren Sichten bis 1 Mk. niedriger eröffneten. Für Roggen lauteten die Anfangsnotierungen völlig unverändert, obwohl heute wieder beträchtliche Andienungen erfolgt sind. Die Ware wird aber von den Mühlen schlank aufgenommen. Das Weizenmehlgeschäft stagniert bei unveränderten Forderungen fast völlig, und auch für Roggenmehl, selbst in den billigeren Provinzfabrikaten, ist die Nachfrage ruhiger. Hafer liegt bei unnachgiebigen Forderungen stetig, der Absatz an den Konsum bleibt allerdings schleppend. Gerste in Industrie- und Futtersorten [illegible] knapp angeboten und gut behauptet Exportscheine und wenig gefragt, Weizenexportscheine lagen schwächer.

Produktennotierungen

Berlin, 30. Okt. Weizen 219—222, Okt. 233, Dez. 234—235.50, März 344—245.50, Roggen 193 bis 195, Okt. 201—202.25, Dez. 201—201.75 G., März 207.50—208.25, Braugerste 168—174, Futter- und Industriegerste 163—168, Hafer 145—151, Okt. 161, Dez. 158—159.50, März 169, Weizenmehl 28 bis 32.25, Roggenmehl 27.25—29.25, Weizenkleie 10.25—10.50, Roggenkleie 9.65—10.15, Viktoriaerbsen 22—29, Leinkuchen 13.80—14.00, Sojaextractionsbohnen 12.00—12.40.

Bremer Getreidenotierungen.

Bremen, 30. Okt. Weizen 6.50, Roggen, nordrussischer 4.60, Gerste, Donau 4.70, Russen 4.80, Hafer, Dt.-pomm. Weißhafer, 56—57 Kg. 9.10, 53 bis 54 Kg. 8.80, Mais, La Plata 10.25.

Berliner Schlachtviehmarkt

Berlin, 30. Okt. Auftrieb: Rinder 2819, darunter: Ochsen 1064, Bullen 611, Kühe und Färsen 1144, Kälber 1595, Schafe 5196, Schweine 12489, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1487. Preise: Ochsen: a) 37, b) 33—36, c) 30—33, d) 26—29. Bullen: a) 31—34, b) 27—30, c) 22—25. Kühe: a) 25—30, b) 20—24, c) 16—18, d) 12—15. Färsen: a) 32—34, b) 28—31, c) 23—26. Fresser: 22—26. Kälber: a) 60—68, b) 40—60, c) 23—35. Schafe: a) 30—33, b) 35—42, c) 35—38, d) 25 bis 28, e) 28—33, f) 18—24. Schweine: a) 48 bis 50, b) 45—48, c) 41—45, d) 38—40, Sauen 40—43. — Marktverlauf: Bei Rindern matt; bei Kälbern gut glatt, sonst ruhig; bei Schafen und Schweinen ruhig.

Die Lage des Viehhandels im Oktober

Die Verhältnisse in der Viehwirtschaft haben sich noch weit mehr als im September verschlechtert. Ganz abgesehen davon daß Nutz- und Zuchtvieh seit Monaten sowieso schon schwer abzusetzen ist, senkten sich die Preise hierfür im Oktober so weit, daß sie jetzt nur noch etwa die Hälfte der vorjährigen Preise ausmachen. Die Zuchtviehmärkte wiesen ausnahmslos Ueberstände auf, an denen Landwirtschaft und Viehhandel erhebliche Summen verloren haben. Was das Schlachtvieh hinsichtlich aller seiner Arten betrifft, so hat sich an dem katastrophalen Tiefstand der Preise nichts geändert. Dem überreichlichen Angebot stand eine nicht unerheblich beeinträchtigte Nachfrage gegenüber. Auch die Schweinepreise haben sich hier und da wieder nach unten bewegt. Schlachtrindvieh sowie Schlachtkleinvieh (Hammel, Schafe und Kälber) mußten zu Preisen abgesetzt werden, die die niedrigsten seit etwa einem halben Jahrhundert sind. Ferkel und Läufer konnten nur zu Schleuderpreisen angeboten und zum Verkauf gebracht werden. Es spricht für sich, daß dreißig- und mehrpfündige Ferkel zu einem Pfundpreise von — sage und schreibe — 10 Pfennig abgegeben werden mußten. Der gesamte Handel mit Vieh aller Art war mehr als schlecht. Das Umsichgreifen der Maul- und Klauenseuche im nordwestdeutschen Produktionsgebiet macht sich unangenehm und die sowieso schon zu beklagenden Schäden stark vermehrend bemerkbar.

Der Holzmarkt.

Die erfreuliche Aufwärtsentwicklung im Handelsverkehr mit Tischlerhölzern aller Art hielt an. Eine Erschwerung ist insofern eingetreten, als die meisten Erzeuger, gewitzigt durch beträchtliche Verluste aus Insolvenzen, ihre Zahlungsbedingungen ungeheuer verschärften. Etwas Ausgleich geschaffen wurde durch billigere Partien, die aus Konkursmassen immer wieder angeboten wurden. — Die Nachfrage für astreine Seiten hielt in unvermindertem Maße an. Eine Veränderung der Notierungen ergab sich dafür im wesentlichen nicht. Stark hervorgetreten ist in der letzten Zeit (neben Stammware) die Nachfrage in Zopfbrettern für billige Möbel. Die Holzverarbeitungsindustrie ist entgegen ihrer in den letzten Jahren geübten vorsichtigen Einkaufspolitik sogar wieder zu größeren Dispositionen übergegangen. Dies wird damit gerechtfertigt, daß die Sperre gegen Polen und der fehlende Import von geflößten Hölzern aus dem Weichselgebiet zu einer starken Knappheit geführt hat. Man versucht, diese durch gespiegelte Stammhölzer russischer Herkunft wettzumachen, aber der Ersatz ist nicht vollkommen. Die Preise für Zopfhölzer haben daher angezogen. Für Kiefernschnitthölzer liegen die letzten Notierungen: Russische Stammware mit ca. 70 Proz. 1. Klasse 98 bis 104 Mark, polnische Stammware mit ca. 65 Proz. 1. Klasse 95 Mark, Wasserholz-Zopfbretter (frei von Bauholzzopf) 73 bis 74 Mark, Borkholz 2 bis 4 Mark darunter, alles je Kubikmeter waggonfrei Berlin. Astreine Seite, blank und angeblaut, lange und Kürzungsseiten, liegen unverändert. — Auf dem Fichtenschnittholzmarkt einschließlich der Bauhölzer herrschte Stille. Nur gutes, für Tischlerzwecke geeignetes Material fand zu unveränderten Preisen Abnehmer. — In überseeischen Hölzern hat sich das Geschäft belebt. Offenbar ist das Vertrauen zur Ware größer als zu Pfund und Dollar. In steter Frage waren amerikanische und kaukasische Nußbaum-Furnierblöcke. Den Anforderungen der Möbelindustrie konnte nicht überall entsprochen werden. Auch Okume und Oregonpine hatte verbesserten Absatz, während Hickory nicht viel besser als flau lag.

Vor dem Richter

Schöffengericht Detmold

Detmold, 29. Oktober.

Beleidigung eines Polizeimeisters.

Vor dem Schöffengericht stand der Buchdrucker Fritz K. aus Horn wegen Beleidigung. Man hatte in gemütlichem Beisammensein in einem hiesigen Lokal ganz vergessen, daß die Feierabendstunde längst vorbei war. Der Alkohol hatte auch seine Wirkung getan. Als dann der Polizeimeister D. erschien, bekümmerte K. sich zunächst nicht um die Aufforderung, nun endlich Schluß zu machen. Schließlich mußte D. energisch einschreiten und K. wanderte mit zur Wache. Auf dem Wege dorthin hat K. eine Aeußerung getan, die für den Polizeimeister beleidigend war. Einige Zeit später ging bei der Staatsanwaltschaft eine längere Beschwerdeschrift über den Polizeimeister D. von dem Angeklagten ein. Es wurden in dieser Schrift dem D. unter Benennung verschiedener Zeugen Vorwürfe gemacht, die ein Einschreiten der Staatsanwaltschaft erforderten. Die durchgeführte Untersuchung gegen D. ergab aber, daß dieser in keiner Weise sein Amt übertreten hatte. Das Verfahren wurde eingestellt. Nunmehr wurde gegen K. das Verfahren wegen Beleidigung von D. eingeleitet. Auch heute sind wieder Zeugen geladen, die über das dienstliche Verhalten von D. berichten sollen. Aber auch jetzt ist nicht festzustellen, daß D. irgendwie seine Pflicht verletzt habe. K. will bei seiner Eingabe in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt haben. Das wird ihm auch vom Gerichte in diesem Punkte bestätigt und er deshalb insoweit freigesprochen. Wegen der auf dem Wege zur Wache ausgestoßenen Beleidigung erhält er 50 RM. Geldstrafe.

Ein wüster Lärm in der Sachsenstraße

hatte die Anwohner nach draußen gelockt. Auf dem Hofe eines Hauses prügelte sich der Heizer Emil B. mit seiner Frau. Die Frau lag unten auf der Erde und schrie fortgesetzt um Hilfe. Das Einschreiten der Polizei machte dann der Sache ein Ende. B. erhält wegen der Ruhestörung eine Geldstrafe von 10 RM.

Ordnung muß sein.

In einer Sache gegen den Berufsschüler M. führt die Schule Klage darüber, daß eine größere Zahl der Schüler nicht zu den Turnübungen erscheint. Die Schüler behaupten immer wieder, daß sie in Turn- und Sportvereinen die so dringend nötige körperliche Ertüchtigung finden. Die Schule muß aber eine Kontrolle darüber haben, daß die Schüler auch tatsächlich an den Uebungen der Vereine teilnehmen. Diesen Nachweis muß jeder Schüler selbst durch den Verein führen. M. hat dies trotz vieler Erinnerungen nicht getan. Er bekommt deshalb eine Ordnungsstrafe von 5 RM. auferlegt.

Scheckbetrügereien.

Gegen den Kaufmann Hans Sch. aus Osnabrück war Anklage wegen Betruges erhoben. Sch. hat im Frühjahr d. J. in Detmold in einem Laden an der Langen Straße eine Ausstellung in Schnellkochtöpfen veranstaltet. Damals erhielt er eine Nachnahmebahnsendung im Betrage von 240 RM. Um in den Besitz der Ware zu kommen, stellte er dem Kutscher des Spediteurs einen Postscheck über diese Summe aus. Die Firma hat gleich danach zu ihm geschickt und um Bargeld gebeten. Sch. konnte nicht zahlen, versicherte aber, daß der Scheck auf alle Fälle eingelöst würde. Tatsächlich ist das nicht geschehen, denn auf dem Postscheckkonto waren nur noch 12 RM. Es ist weiter festgestellt, daß zu der gleichen Zeit etwa Schecks im Werte von 1100 M. vorgezeigt waren und alle nicht eingelöst werden konnten. Ein anderer Spediteur ist sogar um 500 RM. gekommen. Trotzdem behauptet Sch., daß er gehofft habe, aus seinen Verkäufen die nötigen Mittel zur Deckung des Schecks zu bekommen. Das Gericht verurteilt ihn wegen Betruges zu 150 RM. Geldstrafe.

Unterschlagung aus Not.

Von dem früheren Mitgliede der NSDAP., dem Arbeiter D., war bei einer Vernehmung gegen den Nazimann Josef L. die Beschuldigung erhoben, daß dieser Parteigelder sich angeeignet habe. D. bekundet, der Angeklagte L. habe sich immer dazu gedrängt, am Schluß der Versammlung die Sammlung für den „Kampfschatz" vorzunehmen. Es seien ihm schon vor der endgültigen Feststellung Bemerkungen von anderer Seite zu Ohren gekommen, daß L. Gelder aus diesen Sammlungen in seine Tasche gesteckt habe. So habe er nach einer Versammlung über Gelder verfügt, obwohl er vorher keinen Pfennig in der Tasche gehabt habe. Er habe dann selbst die Ueberwachung des L. vorgenommen und nach einer Versammlung im Neuen Kruge die Feststellung machen müssen, daß L. tatsächlich etwa 10 bis 11 RM. in seine Tasche gesteckt habe. Er habe am anderen Tage ihm die Unterschlagung vorgehalten und L. habe ihm dann unter Tränen gestanden, daß er einen Teil des Geldes zur Deckung von Zeitungsgeldern benötige. Den anderen Teil des Geldes hatte er für Nahrungsmittel angelegt. Da L. die Unterschlagung aus Not begangen hat, lautet die Strafe nur auf 25 RM. Geldstrafe. [6

Schöffengericht Hohenhausen

Das Schöffengericht Hohenhausen hatte in seiner letzten Sitzung acht Fälle zu behandeln. Zunächst wurde die Ehefrau Lina G. aus Steinegge zu 25 RM. Geldstrafe bzw. 5 Tage Gefängnis verurteilt, weil sie ihren Mann angestiftet hatte, ein Pferd, bei dem sich der ursprüngliche Besitzer das Eigentumsrecht bis zur völligen Bezahlung vorbehalten hatte, vorzeitig weiterzuverkaufen. — Der Kaufmann Fritz M. aus Bega, gegen den Anklage wegen Pfandbruches erhoben war, wurde freigesprochen, da er in gleicher Straftat bereits verurteilt worden ist. Auch die Witwe Luise F. aus Tevenhausen wurde nicht wegen Beleidigung des Kreisinspektors Kuhlmann verurteilt, da der Hauptbelastungszeuge seine Aussage unter dem Hinweis verweigerte, daß er sich durch die Beantwortung der Fragen einer strafrechtlichen Verfolgung aussetzen würde. — Der Lehrer Wilh. M. aus Waddenhausen war angeklagt, den Ziegler Gerkensmeier aus Kalldorf durch unvorschriftsmäßiges Fahren mit seinem Kraftrade verletzt zu haben. Er wurde für schuldig befunden und zu einer Geldstrafe von 30 RM. bzw. 3 Tage Haft verurteilt. — Gegen die Eheleute Kaufmann Heinrich J., die sich wegen Betruges zu verantworten hatten und nicht erschienen waren, erließ das Gericht einen Vorführungsbefehl. — Weiter verhandelte man gegen den Schneidergesellen Rudolf H. aus Rinteln, der im Sommer ein Paar Halbschuhe und eine Geldbörse mit Inhalt gestohlen hatte und, trotzdem er in Rinteln ein Geschäft betrieb, von der Arbeitsamts-Nebenstelle Hohenhausen 415 RM. Arbeitslosenunterstützung abgehoben hatte. Das Gericht erkannte auf eine Strafe von 200 RM. bzw. 40 Tage Gefängnis. — Mehrere Einwohner Hohenhausens hatten wegen Beteiligung an einer Schlägerei Strafen erhalten. Sie verlangten gerichtliche Entscheidung und wurden bis auf den Maurer Sch., der wegen Körperverletzung zu 30 RM. Geldstrafe verurteilt wurde, freigesprochen. — Mit 75 RM Geldstrafe bedachte man den Fuhrunternehmer Heinrich G. aus Lüdenhausen, der durch unvorschriftsmäßiges Fahren mit seinem Lastkraftwagen einen Verkehrsunfall hervorgerufen hat.

Landes-Turn- und Sport-Zeitung

Lippischer Rasensportverband

Amtliche Mitteilungen

Folgende Vereine, die nur dem LRV. angehören und im WSV. als Gastmannschaft mitspielen, müssen für die 1. Elf 5 Mk. und für jede weitere Mannschaft (auch Jugend) 3 Mark in die LRV.-Kasse zahlen: Almena, Laßbruch, Bentorf, Goldbeck, Moiebeck, Brüntrup, Wehren-Fissenknick, Kohlstädt-Oesterholz, Höntrup-Wellentrup, Binsebeck, Wöbbel, Glashütte, Brakelsiek, Schwalenberg-Rischenau und Sabbenhausen. Der Beitrag ist bis zum 10. Nov. auf Konto 55 127 bei der Landesspar- und Leihekasse in Detmold einzuzahlen. Weitere Beiträge werden für das Spieljahr 1931/32 nicht mehr erhoben. Fr. M.

Aus den Vereinen

VfB. Detmold, Jugendabteilung

Die 1a-Jugend empfängt morgen die 1. Jugend von Schlangen. Anstoß 11 Uhr an der Arminstraße. Alle übrigen Mannschaften sind anläßlich des Gesellschaftsfestes spielfrei. Morgen abend 8 Uhr wichtige Spielerversammlung im Hotel Stadt Frankfurt. Alle Jugendlichen müssen erscheinen. v. M.

RSV. Klüt

Der Verein trägt heute zwei Spiele aus. Die Handballer empfangen um 10 Uhr die zweite Mannschaft des VfB. Bad Salzuflen während die erste Fußballmannschaft um 2.30 Uhr gegen die gleiche von Wahmbeck antritt. Alle Spieler müssen pünktlich zur Stelle sein.

„Eintracht" Jerxen-Orbke

Sonnabend 31. Okt., abends 8 Uhr, Monatsversammlung im Gasthof Belfort. Vollzähliges Erscheinen ist unbedingt erforderlich, da sehr große Tagesordnung zu erledigen ist.

LRV. Pivitsheide

Die erste Handballmannschaft spielt am morgigen Sonntag auf eigenem Platz gegen TV. Lieme. Anwurf 1.30 Uhr.

TV. Lemgo

Am Sonntag wird die erste Turnerhandballelf zum fälligen Meisterschaftsspiel in Schötmar antreten. Spielanfang 10.30 Uhr in Schötmar. Abfahrt mit der Jugendmannschaft die vor dem Spiel der Meisterklasse ebenfalls in Schötmar spielt, 8.45 Uhr vom Marktplatz. Die 2. Mannschaft fährt nachmittags 12.45 Uhr vom Ostertor mit dem Rade nach Spork, wo sie um 1.45 Uhr auf den Tus. Spork trifft.

BV. Lemgo

Anläßlich des 20 Stiftungsfestes finden morgen sämtliche Spiele auf dem BV.-Platz statt. Die Ligamannschaft spielt um 3 Uhr gegen Lippspringe. Hoffentlich wird sie ihre Anhänger wieder mit einem Siege erfreuen. Die Jungliga tritt VfB. Matorf um 2 Uhr gegenüber, während die Handballer zum Verbandsspiel nach Lage fahren. Die Reserveelf spielt bereits um 10.30 Uhr gegen Lieme auf dem Vereinssportplatz.

RSV. Lieme.

Die ersten beiden Mannschaften sind am Sonntag spielfrei. Diesen Tag haben wir benutzt, unser Stiftungsfest zu feiern. Nachmittags 3.30 Uhr gelangt das Lustspiel „Der Geizige" zur Aufführung. Unter der Leitung eines an größeren Theatern tätigen jungen Mannes wird die Gruppe wirklich erstaunliche Leistungen bieten. Ein Besuch kann nur empfohlen werden. Eintritt 40 Pfennig. Anschließend Freiball. — Die Reserve spielt um 10.30 Uhr in Lemgo. Die Jugend empfängt Matorfs Jugend um 12.30 Uhr. — Heute abend Versammlung. Jeder muß erscheinen. Mitgliedskarten für Tanz werden nur in der Versammlung ausgegeben.

Turn- und Sportverein Sonneborn

Die 1. Mannschaft und 1. Jugend sind am Sonntag, dem 8. Nov. noch spielfrei und bitten um Spielangebote. Anschrift: Fr. Sölter.

Noch ein Sportjubiläum

20 Jahre BV. Lemgo

Der BV. Lemgo, der morgen sein 20jähriges Bestehen feiert, ist der älteste lippische Verein des Westdeutschen Spielverbandes. In der Jubiläumsschrift des Westdeutschen Spielverbandes von 1924 wird er schon 1911 als Mitgliedverein des Westfälischen Kreises Bezirk Bielefeld, geführt. Der Verein selbst ist wenige Monats später nach der Gründung des VfB. Detmold, am 2. September 1911, aus der Taufe gehoben worden, und zwar von früheren Mitgliedern der „Hermannia Lemgo". Schon damals stellte der jetzige Platzvereinswirt Klocke eine Wiese als Spielplatzgelände zur Verfügung, auf dem die 1. BV.-Mannschaft trainierte und Wettspiele austrug. Die Spieler ließen keine Gelegenheit vorübergehen, um ihr Fußballspiel zu pflegen. Männer wie Karl Ridder, Fritz Steinmeier, Heinr. und Christian Wolf waren die Seele des Vereins und wußten auch den jungen Verein in der Bürgerschaft, die bis dahin mit großen Vorteilen diesem „gefährlichen" Treiben der Sportler ablehnend gegenüberstanden, Geltung zu verschaffen. Schon im Jahre 1912 konnten drei Fußballmannschaften aufgestellt werden und es ist noch heute ergötzlich, zu hören, wenn die alten Kämpen des BV. noch von den glücklichen Jahren erzählen: „Als sie noch die Torstangen trugen!" 1913 hatte der BV. sein erstes großes Fußballtreffen gegen den FC. Bremen, 500 Zuschauer, eine Riesenmenge für die damalige Zeit, zahlten 1 Groschen Eintritt, worüber wochenlang große Freude bei den BVern herrschte. Im Jahre des besten Aufschwungs des BV., 1914, entbrannte die Kriegsfackel und fast alle Mitglieder wurden zu den Fahnen einberufen. Einige der Besten von ihnen, 10 an der Zahl, hauchten ihr junges Leben auf dem Felde der Ehre aus. So vor allem der unvergeßliche Klasings „Heite", ein Verteidiger von Klasse.

1919/20 wird in den Annalen der Vereinsgeschichte als ein glanzvolles und zukunftsfreudiges Jahr bezeichnet. Damals zählte man 5 Fußballmannschaften, 500 aktive und passive Mitglieder, eine große Zahl Leichtathleten und über 100 Jugendliche. Namen wie Mittelstürmer Karl Kortekamp, Mittelläufer Hermann Held und Leichtathleten und Läufer Heinz Strake und Gustav Dietrich verschafften dem Vereinsnahmen auch außerhalb der Grenzpfähle Lippes einen guten Klang. Der Lippische Rasensportverband erstand und mit ihm auch die glanzvollen jährlichen Laufveranstaltungen „Rund um Lemgo", die zeitweise bis zu 400 Teilnehmer aufwiesen. 1921 konnte der BV. Lemgo nach mühsam erkämpfter Meisterschaft der B.-Klasse des Bezirkes Bielefeld-Lippe als erster lippischer Verein in die A-Klasse aufsteigen. Dem Bedürfnis weiter Sportkreise entsprechend, wurde eine eigene Vereinszeitung herausgegeben und 1924 sogar ein großes „Nationales Sportfest" aufgezogen; 1926 wurde sogar der jetzige BV.-Sportplatz unter großen Opfern an Zeit und Mühen angelegt. 1926 entstand auch die Damenabteilung, und 1927 erkämpfte die 1. Elf sich den Aufstieg zur Liga. Auch in den Reihen der Leichtathleten klappte es ausgezeichnet: Aug. Mahrdt und Frl. Held wurden in verschiedenen Kampfarten mehrfache „Lippische Meister". Die schönen Stiftungsfeste und die gemütlichen Familienabende mit dem jeweiligen Auftreten der „Vereinskapelle" unter Hans Richters Arrangement waren Höhepunkte des Lemgoer gesellschaftlichen Lebens. Von den Gründern des Vereins leben heute noch: H. Wolf, Karl Klocke, Hch. Wolf, Fritz und Herm. Held. Letzterer ist heute noch aktiv als einer unserer besten lippischen Schiedsrichter tätig. Zwar hat der Verein jetzt wegen der Ungunst der Zeit eine kleine Krise wie alle Sportvereine durchzumachen.

Es steht jedoch zu hoffen, daß sein jetziger Vorstand mit den alten, bewährten Sportführern Schulte, Schrader, Meierkordt, Strake, Dietrich und Stille ihn bald wieder in das Fahrwasser einer besseren Zeit führt, damit er wie bisher seine Arbeit an und für die Jugend zum Besten unseres schönen Heimatlandes vollführen kann. Darum ein herzliches Glückauf ins neue Jahrzehnt!

Dr. Bauwens soll England-Spanien leiten

Dr. Pecco Bauwens-Köln genießt im Auslande wegen seiner Umsicht und Objektivität als Schiedsrichter einen großen Ruf. Jetzt hat er neuerdings eine ehrenvolle Einladung erhalten, das Schiedsrichteramt für den Fußballänderkampf England — Spanien am 9. Dezember in London zu übernehmen.

Deutschlands Eishockeymannschaft für die Olympischen Winterspiele in Lake Placid steht so ziemlich fest. Man will die Berliner Jänecke Rudi Ball Römer, Korf sowie die Münchener Strobel, Schröttle und v. Bethmann-Hollweg entsenden. Als Torhüter sind Lincke oder Leinweber in Aussicht genommen.

An den Eishockeykämpfen in Davos um den Spengler- und Hanseaten-Pokal werden sich in diesem Winter zwei deutsche Mannschaften beteiligen und zwar der Berliner Schlittschuhklub und der SC. Riessersee, dessen finanzielle Krise überwunden ist.

Deutsche Turnerschaft

Lippischer Turngau

Hochbetrieb in der Meisterklasse

Drei Spiele sind am morgigen Sonntag in der Meisterklasse angesetzt, und in allen dreien wird hart um den Sieg gerungen werden. Das wichtigste Treffen steigt ohne Zweifel mit der Begegnung

TG. Schötmar — TV. Lemgo

Lemgo steht bisher ungeschlagen an der Spitze! Die Mannschaft verfügt augenblicklich auch über so ausgezeichnetes Können, daß man sie gefühlsmäßig unbedingt auch morgen als Favorit bezeichnen muß, wenn, ja wenn nicht Schötmar über sich selbst hinauswächst und dem Streben der Gäste, ungeschlagen den ersten Durchgang zu beenden, einen Riegel vorschiebt. Tatsächlich sind die Schötmaraner augenblicklich so im Zuge, daß eine derartige Möglichkeit nicht ohne weiteres von der Hand zu weisen ist. Wenn wir trotzdem an einen knappen Sieg der Hansestädter glauben, so deshalb, weil die Mannschaft an und für sich den technisch besser durchgebildeten Handball spielt. Aber es ist schon unzählige Male passiert, daß dieses Plus stürmischer Tatenkraft und kraftvollem Wollen unterlegen war. Warten wir daher ab! — Das zweite Spiel

TV. Retzen — TV. Detmold 1860

sollte dagegen eine „sichere Sache" für die Landeshauptstädter sein. Diese werden sich nämlich nicht den Scherz erlauben, die Neulinge zu unterschätzen oder ihn gar nicht ernst zu nehmen. Retzen leistete seinerseits gegen Lemgo heroischen Widerstand. Es fehlt nur noch die rationelle Spielweise, die ein völliges Durchstehen des Kampfes ermöglicht. Wenn das erreicht ist, dann werden, so glauben wir, manche Vereine mit „gemischten Gefühlen" von dem eifrigen Verein scheiden. Aber bis dahin scheint es noch etwas Zeit zu haben. — Auch das dritte Treffen

TG. Lage — TV. Bahnfrei Detmold

sollte den Gästen zufallen. Der unbeugsame Siegeswille, der früher gerade in der ersten Mannschaft der TG. Lage zu Hause war, hat scheinbar nach den ersten Niederlagen einen Stoß erlitten, der sich lähmend auf die Tatkraft der Mannschaft legt und sie an der Entfaltung des wirklichen Könnens hindert. Kommt er aber wieder zum Durchbruch, dann hat in Lage kein Verein eher gewonnen, als der Schlußpfiff ertönt. Gegenwärtig aber scheint sich der Platzverein noch nicht wiedergefunden zu haben. Wir rechnen daher mit einem Siege der tüchtigen Bahnfreier; dies um so mehr, als sich die Spielstärke der Gäste in letzter Zeit außerordentlich gehoben hat.

Sport in Kürze

Paavo Nurmi und einige andere Leichtathleten von internationalem Ruf, wie Petkiewicz, Wichmann usw. erschienen beim Sportfest in Mailand trotz großer Ankündigungen nicht am Start. Der einzige Ausländer war der Geher Schwab (SCC.) der über 5 Kilometer von dem Italiener Friderio (22:54) knapp geschlagen wurde.

Ein Hallen-Handballturnier findet am 12. Dezember in Königsberg unter Beteiligung der besten baltischen Mannschaften statt.

Der Deckhengst Lucaon, dessen Wirkungsstätte das Gestüt Mydlinghoven war, ist jetzt im Alter von 28 Jahren wegen Altersschwäche getötet worden.

Lord Burghley, Englands Olympiasieger über 400 Meter Hürden, wurde bei den englischen Parlamentswahlen in Peterborough mit über 12 000 Stimmen Mehrheit zum Abgeordneten gewählt. Der Lord gilt als überaus vielseitig, so bekleidet er beim englischen Leichtathletikverband mit seinen 28 Jahren auch schon das Amt eines Vizepräsidenten.

Was bringt der Sonntag?

Er steht völlig im Zeichen der ersten Runde der WSV.-Pokalspiele; d. h. soweit es die Vereine der ersten Bezirksklasse angeht. Die zweite Bezirksklasse wird bekanntlich nach Erledigung des Endspiels durch den VfL. Bad Salzuflen vertreten.

Für Lippe steht die Neuauflage des Meisterschaftsspiels

BSV. Heidenoldendorf — VfB. Detmold

im Vordergrund des Interesses. Heidenoldendorf nimmt nach den letzten Ergebnissen in der ersten Bezirksklasse eine dominierende Stellung ein, die vorerst nicht zu erschüttern ist. Allerdings hat VfB. Detmolds Innensturm durch den neuen Mittelstürmer eine bedeutende Verstärkung erfahren. Ob aber diese dazu ausreichen wird, die letzten Scharte auszuwetzen zu können, mag dahingestellt bleiben. Wir glauben jedenfalls, daß auch dieses Treffen, das hoffentlich wieder in höchst anständigem Rahmen durchgeführt wird, ein äußerst knappes Ende nimmt; vorausgesetzt natürlich, daß beide Mannschaften ohne Ersatz antreten. — Im zweiten Spiel

VfL. Bad Salzuflen — VfB. Oerlinghausen

läßt sich auch keine Vorhersage ermöglichen. Die Gastgeber haben sich in letzter Zeit sehr gut herausgemacht und nehmen vorerst eine Favoritenstellung in der „Zweiten" ein. Demgegenüber haben die Bergstädter noch am vergangenen Sonntag in Enger bewiesen, was sie wirklich können. Es ist daher mit einem interessanten Treffen zu rechnen.

In den übrigen Pokalspielen

wird Brackwede gegen Arminia Bielefeld nicht zu Ehren kommen können. Ebenso steht SuS. Gütersloh gegen VfB. Bielefeld auf verlorenem Posten. Der kleine SV. Verl wird gegen Spvg. Gütersloh auch nicht viel zu bestellen haben; schließlich gilt das auch für BV. Oeynhausen, der in Herford anzutreten hat und der hart spielenden „Union" den Sieg wird überlassen müssen. Offen sind lediglich die Spiele Minden — Bünde und Wittekind Enger — Bielefeld 06/07; das letzte deshalb, weil auch Vertreter der Sonderklasse schon auf Engers tückischem Gelände Federn lassen mußten.

Im lippischen Gau

steht in der ersten Gruppe der ersten Gauklasse das „Lokaltreffen" Klüt — Wahmbeck an. Rein gefühlsmäßig muß man den Platzleuten ein kleines Plus einräumen. Dem steht aber gegenüber, daß Wahmbeck in Klüt immer gute Spiele geliefert hat. Den Ausgang lassen wir daher offen. Pivitsheide wird mit Jerxen-Orbke kein leichtes Spiel haben; dagegen sollte Blomberg in Hiddesen knapp zu Punkten kommen können, da sich die junge Mannschaft des Platzvereins erst richtig einspielen muß. — In der zweiten Gruppe steht Hörstmar in Sommersell vor keiner leichten Aufgabe. Auch die Entruper werden sich in Hörste nicht leicht geschlagen bekennen. — Der Norden stellt wieder acht Mannschaften im Kampf. Hohenhausen müßte eigentlich den Platzvorteil gegen Westorf auswerten können. Weiter spielen Lüdenhausen — Bösingfeld, Goldbeck — Laßbruch und Bentorf — Almena. — Die Reserve beschäftigt 10 Mannschaften.

In der zweiten Bezirksklasse

werden nur zwei Spiele durchgeführt. Der B.V. Lemgo erwartet den B.V. Lippspringe und steht damit vor einer schweren Aufgabe, deren Lösung nur durch vollen Einsatz allen Könnens möglich sein wird. Es kann gelingen. Ob es zur Tatsache werden wird, hängt davon ab, wie sich Lemgos Sturm zusammenfindet. Das Schlußdreieck wird wie immer seinen Mann stehen. — Die zweite Begegnung Heiden — Leese steht ebenfalls im Zeichen völliger Ungewißheit. Wenn die Gäste ihre vorsonntägliche Niederlage in Bad Salzuflen nicht tragisch nehmen — und dazu haben sie keine Veranlassung! —, dann steht Heiden vor einem Spiel, dessen Ausgang erst mit dem Schlußpfiff entschieden sein wird.

*

SuS. Lage spielt für die Winterhilfe

Am Sonntag spielt die Ligamannschaft des Vereins SuS. Lage gegen die erste Mannschaft des RSV. Waddenhausen. Der Reinertrag, der bei dem Spiele erzielt wird, fällt der Winterhilfe der Stadt Lage zu. Es wird auch sehr guter Sport geboten werden. Die Gäste, die augenblicklich sehr gut spielen, werden den Spielsportlern härtesten Widerstand entgegensetzen. Aber auch die Einheimischen, welche am Sonntag neue Leute ausprobieren, haben gegen Brake gezeigt, was sie können. Hoffentlich wird die Mühe, die sich die Sportler gegeben haben, durch zahlreichen Besuch belohnt.

Panflavin-Pastillen (Acridiniumderivat)
Zum Schutz gegen Halsentzündung
Bayer

Für Frauen

Frauenvortrag Frau Agnes Krägeloh Wegen des großen Erfolges in allen Großstädten findet nun auch in Detmold am Dienstag dem 3. November, abends 8—10 Uhr, im Hotel „Odeon", Hornsche Straße ein Vortrag der in Deutschland bestbekannten Hygiene-Schriftstellerin Frau Agnes Krägeloh aus Köln statt. Welchen hohen Rang die Schriftstellerin Frau Agnes Krägeloh in Deutschland einnimmt, zeigen ihre ausverkauften Häuser in München, Hamburg, Stuttgart, Dresden, Leipzig usw. Frau Agnes Krägeloh spricht in unserer Stadt über das Thema: „Hygiene der Wechseljahre die Frau von 40 Jahren. Was die Frau von den Wechseljahren wissen muß. Die Bedeutung der Blutungen. Das Wesen des Krebses. Die Ursachen so vieler Frauenleiden. Die Hygiene der jungen Frau. Schönheit. Liebe. Eheglück und ihre Erhaltung usw. Geistig sowie auch sprachlich versteht es Frau Agnes Krägeloh wie selten eine Frau, ihre Zuhörerinnen zu fesseln und ihre leicht begreiflich machende Art und Weise ihres Vortrages bringt ihr den Dank ihrer Zuhörerinnen. (Näheres siehe Inserat.)

Brief-Kasten

A. B. in S. Wenn die schriftliche Bestellung am 22. 10. erfolgte, die Post jedoch den Bezugspreis nicht angeben konnte, ist sie nicht berechtigt, am 26. 10. die Nachgebühr von 20 Pf. zu erheben. Wenden Sie sich an die Zeitungsstelle, es wird ein Versehen vorliegen. Andernfalls müssen Sie Beschwerde erheben.

Nr. 96. Porzellan-Manufaktur Fürstenberg in Fürstenberg a. d. Weser, Crister Porzellan-Manufaktur A.-G. in Waldenburg in Schlesien, Staatliche Porzellan-Manufaktur in Meißen. Fachzeitschrift: Porzellan und Glashandlung Berlin, Hausratsverlags-Gesellschaft Berlin W. 62, Kleiststraße 34.

Hinweise

Carmen bleibt noch bis einschl. Mittwoch 4. Nov. Wer sich von der Leistung Carmens noch nicht überzeugt hat, der komme hin. Sprechzeit von 10 Uhr morgens bis 1 Uhr und von 3—16 Uhr nachmittag im Hotel zum Hermann.

Vereins- und Versammlungskalender

Detmold. Jungdeutscher Orden. Abfahrt nach Salzuflen heute abend 7 Uhr mit Staatsbahn.

Hiddesen. Bund Königin Luise. Pflichtversammlung am Dienstag im Kaffee Thusnelda abds 8 Uhr. Wir erinnern an die Einladung des Stahlhelm am Sonnabend 31. Okt. im Kaffee Thusnelda.

— **Vaterländischer Frauenverein,** Dienstag nachmittags 3.30 Uhr Nähen in der Frischen Quelle.

Heiligenkirchen. Kameradschaftlicher Verein. Versammlung am Sonntag nachm. 4 Uhr, im Vereinslokal.

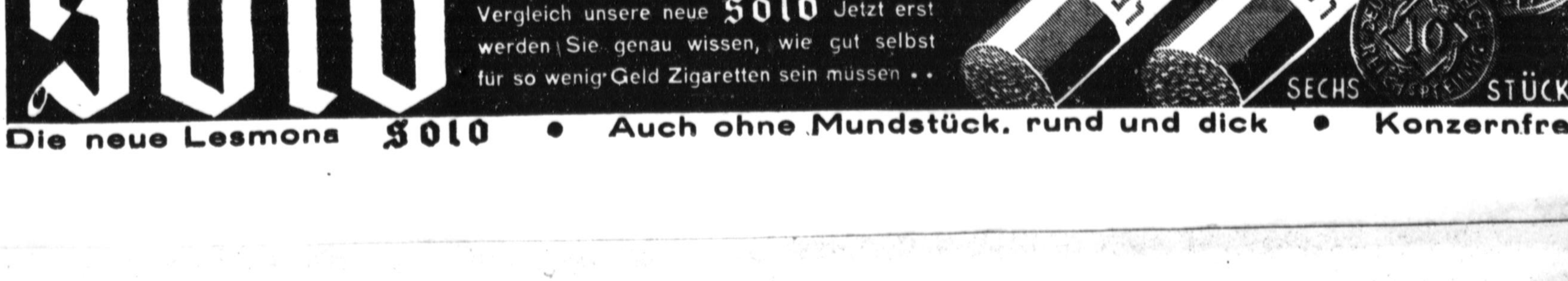
Eigenheim-Bund Niedersachsen e. V.

Pivitsheide. Sonntag, vorm 9 Uhr im Lokal „Zum Donoperteich".
Heidenoldendorf. Montag abend 8 Uhr im „Obernkrug".
Langenholzhausen. Montag abend 8 Uhr im Lokal Busch.
Lemgo-Ost. Montag abend 8 Uhr im Lokal Reichelt.

Geschäftliches

Auskunft über deutschen Seidenbau

Seidenraupenzucht und Maulbeerkultur erteilt Interessenten kostenlos (Rückporto erbeten) Beratungsstelle deutscher Seidenbau, Weinböhla (Bez. Dresden), Schließfach 22.





HAUS-STANDUHREN

Das beste und gleichzeitig wertbeständigste

Weihnachtsgeschenk

Kaufen auch Sie solche nur direkt von der Spezialfabrik im Schwarzwald ohne jeden Zwischenhandel

von **RM. 55.-** an

Zeitgemässe Preise, grösste Zahlungserleichterung machen jedem diese wertbeständige Anschaffung möglich. Mehr als 25000 Kunden bestätigen in Tausenden von Dankschreiben ihre Zufriedenheit über Qualität, Ausführung und Preis. Verlangen auch Sie sofort meinen neuesten Katalog Nr. 212 über Stand- u. Wanduhren! Achten Sie aber genau auf die bekannte Firma

E. Lauffer Spezial-Fabrik modern. Hausstanduhren
Schwenningen a. N. Schwarzwald
Alleenstraße 38 und Zietenstraße 55

Saatkartoffeln.

In Qualität u. Sortier. nicht zu übertreffende, anerk. 1. Abs. frühester Tafelkönigin, Atlanta, Hell. Erstl., Juliniere, mittelfrühe Odenwäld., Böhms Allerfrüheste Gelbe, die wohlschmeckende Modrows Industrie, die ertragreiche Erdgold u. die gesundheitl. u. extrarl. allen überleg. gelbfl. Ackersegen sind vorrätig. — Autolieferung u. Versand nach allen Stationen prompt. Bei großen Posten u. in Ladungen Vorzugspreise. Feinste Industrie-Sandkartoffeln und Futterkartoffeln sind ebenfalls vorrätig. (11176
Ed. Vogt, Arminstraße 59. Fernruf 2907.

Carmen

bleibt bis Mittwoch, dem 4. Nov., im Hotel „Zum Hermann" (Eingang Grabbestr.), Zimmer Nr. 2, 1. Etage. (11189

Noch ist es Zeit.
Nicht zu spät kommen.

Patent-Ingenieur Ernst Haigis (8868
beeid. Sachverständiger
für die Gerichte d. Landgerichtsbezirks Bielefeld
Bielefeld, Herforder Str. 10, gegenüb. der Reichsbank
zwischen Jahnplatz und Hauptpostamt
Fernsprecher 1492

Buick-Limousine

4—5sitzig, 2 Türen, bestens erhalt., unter günstig. Bedingungen billigst

zu verkaufen!

Schriftliche Angebote unter Nr. 11027 an die Geschäftsstelle der Landeszeitung.

Fahnen Abzeichen
gemalt u. gestickt — in Metall und Email
Sämtl. Vereins- u. Dekorationsartikel
Schärpen, Rosetten, Festabzeichen
Fahnen-Fabrik **A. Dreyer** Hildesheim 18. (Katalog gratis)
12421

Photographieren lassen ist Vertrauenssache!
Gehen Sie nur zum Fachmann —
Paul Beckmann, Photograph
Detmold, Rosenthal 3 Tel. 2860

Statt besonderer Anzeige

Am Donnerstag, nachmittags 3 Uhr, entschlief nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der

Zimmermann

Heinrich Römer

im 72. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Minna Römer
geb. Schröder

Hiddesen, 30. Oktober 1931.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 1. November, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Heute morgen 8 Uhr starb plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, meines Kindes treusorgender Vater, unser guter Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der

Kaufmann

Willy Käbisch

im Alter von 40 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen:

Paula Käbisch, geb. Krüger

Lage, Lemgo, St. Paulo-Porto Allegro (Brasilien), 30. Okt. 1931.

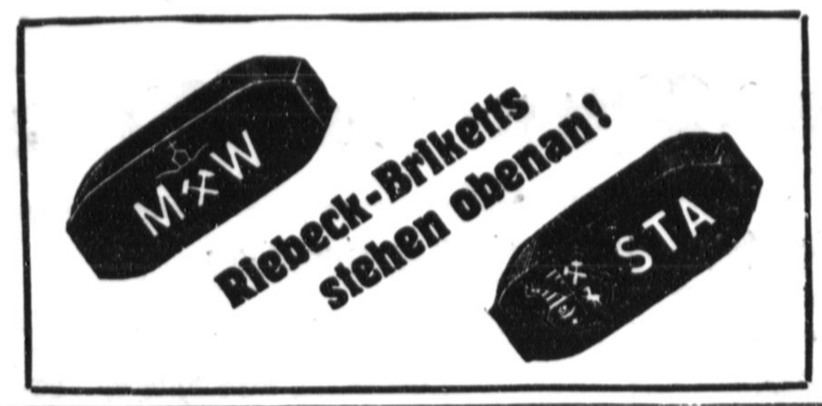
Die Beerdigung findet am Montag, dem 2. November, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause, Lange Straße 40, aus statt. Trauerfeier vorher. Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand zu nehmen.

Statt Karten

Aufrichtigen Dank sagen wir für die so überaus herzliche Anteilnahme an unserem unersetzlichen Verlust.

Gustav Führing u. Frau

Detmold, 30. Oktober 1931.



Zum Weltspartag

heißt es:

Das Spargeld jedes Genossenschafters gehört in die Sparkasse des

Lippischen Konsum-Vereins

Nur dann besteht die Gewähr, daß die Ersparnisse im Sinne des Aufbaues und der Verwirklichung der Genossenschaftsideale arbeiten. Die Konsumvereins-Sparkasse hat am ersten aufgewertet.

Die Spareinlagen-Zinsen betragen ab 1. Nov. d. J.

bei täglicher Abhebung . . . 5%
bei einmonatl. Kündigung . 5½%
bei dreimonatl. Kündigung . . 6%
bei sechsmonatl. Kündigung 7%

Spareinlagen können in allen Verteilungsstellen u. an der Hauptkasse in Lage eingezahlt werden. Die Rückzahlung kleinerer Beträge erfolgt durch die Verteilungsstellen; bei größeren Summen durch die Hauptkasse in Lage.

Die Konsum-Genossenschaft bietet die allerhöchste Sicherheit!

Lipp. Konsum-Verein
e. G. m. b. H.



Lebertran-Emulsion
Löwenmarke
Das bewährte Stärkungsmittel für Kinder und Erwachsene
Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien

Suche zum 15. November für meine Frühstücksstube ein solides (11163

jg. Mädchen

für Büfett und zum Bedienen der Gäste.

August Büre, Hotel Luisenhof, Paderborn

Wohnung
(4 Räume mit Zubehör)
in Klüt [redacted]
sofort oder später zu vermieten

Anfragen an den

Lippisch. Konsum-Verein
Lage, Heidensche Straße

Bis 800 Mk.
Monatsverdienst

Es werden eine Anzahl tücht. Personen gesucht gleich welchen Berufes oder Geschlechtes. Sehr günstige Gelegenheit f. solche die sich selbständ. machen wollen. Auch als Haupt- oder Nebenverdienst Dauernde und angenehme Tätigkeit Kein Reisen Angebote unt. Beilage eines mit der genauen Adresse versehenen Briefumschlages (frankieren ist freigestellt) an (9744
Chem. Fabrik Stierli Haltingen, Amt Lörrach

Bis 10 Mk.

tägl. verdienen Damen u. Herren durch schriftl. gewerbl. Heimarbeit. Kostenlose Auskf. durch Adressen-Verlag W. Eisermann Barmen-R. Nr. 171

Suche z. sofort od. spät.

jung. Mädchen

zur Erlernung d. landwirtschaftl. Haushalts bei Fam.-Anschl. ohne gegenseit. Vergütung.
Frau Auguste Böthaus Böthaus bei Lage

Bäckergeselle

gesucht. Schr. Bewerb. mit Lohnford. unt. Nr. 11174 an d. Geschft. der Landeszeitung.

Lehrling
oder
Volontär
sofort gesucht.

Gutberlet
Paulinenstraße.

Zum 15. 11. od. 1. 12. suche ich für Gutshaushalt junge einfache

Stütze od. Köchin

bei zeitgemäß. Gehalt.
Frau Landrat Tasche
Gut Stapelage
Post Pivitsheide
Tel. Oerlinghausen 31

Suche größeren Posten

leere Kisten

zu kaufen. (11178
Karl Haberbeck
Schlachterei, Horn i. L.

Gem Halbdaun-Oberbett 18 M. Unterbett 12 M., Kissen 4 M., neu federdicht 1,60 br., Oberbett, 32 M., zu verk. Hans-Hinrichs-Str. 15 (parterre)

Bäckerei

zu pachten oder bei kl. Anzahlung zu kaufen gesucht. (11124
Walter Schüttfort
Bielefeld
Wittekindstraße 42

Kleine Wohnung

3 Räume möbl. oder unmöbl. zu verm. Schr Anfrag. unt. Nr. 11181 an d. Geschft. d. Ldsztg.

---

2 einf. möbl. Zimmer m. 3 Bett. u. anschließ. heizb. Wohnz. billig zu verm. Lemgoer Str. 24.

Gut möbl. Zimmer m. 1 u. 2 Bett., auch tagew., zu verm. Fremdenheim Pape, Lemgoer Str. 24.

Wohnung

3 Zimmer mit Küche u. Zubehör, zu bald ges. Schr Ang. u Nr. 11104 a. d. Geschft. d. Ldsztg.

Berufstät. Dame sucht **1 od. 2 möbl. Zimmer.** Schr. Ang. m Preis u. Nr. 11158 an d. Geschft. der Landeszeitung.

Naturlasierte (11187

Küche

m. Nußb., Pr. 290 Mk., 2 eichene

Speisezimmerbüfetts

Stck. 200 Mk., hat abzugeben

E. Biesemeier
Tischlermeister
Sporkerweg 24

Gebr., zweispindlige

Furnierpresse

zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. Nr. 11103 a. d. Geschft. d. Ldsztg.

Gut erhaltener

Räucherschrank

zu kaufen gesucht Schr. Angeb. mit Preis unt. Nr. 11188 an d. Geschft. der Landeszeitung.

2000 Mk.

gegen mehrf. Sicherh. zu leihen gesucht. Schr. Angeb. unt. Nr. 11182 an d. Geschft. d. Ldsztg.

Rheinische Union-Briketts

der idealste Brennstoff für Haus und Küche, Gewerbe und Landwirtschaft

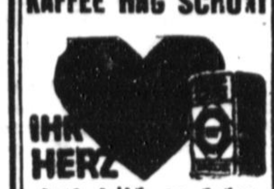
Kein Geruch, kein Ruß, keine Schlakken! Wenig Asche! Langanhaltende Glut! Vorteilhaft im Gebrauch! Deshalb auch in Lippe seit vielen Jahren rühmlichst bekannt und bei allen praktischen Hausfrauen außerordentlich beliebt!

Man fordere ganz ausdrücklich

Rheinische Union-Briketts

BETTEN,
Federn, Daunen und Bettinlett-Stoffe
kaufen Sie reell und vorteilhaft in d. altbekannten
Betten-Spezialhaus
Pecher & Co.
nur in HERFORD B., am Hauptbahnhof. Proben und Preislisten, auch von Steppdecken, kostenfrei. Lagerbesuch empfehlenswert. Keine Filialen u. Vertreter!
Verkauf an Private!
Fernsprecher 4127

KAFFEE HAG SCHONT



stets frisch zu haben
H. Vehmeyer
W. Redeker
in Bösingfeld

Wintermöhren

halblange rote feinste Speisemöhren Ztr. nur 4 Mk., abholbar heute und Montag, 9—12 Uhr vom Bhf. Detmold. 11186) **Wortmann.**

Kostenlose Auskunft in all. Bausparfragen
erteilt die
„Patria" Bausparkasse
Hauptverwalt. jetzt Detmold Hermannstr. 5a.

Seide ist Gold!

Durch Seidenraupenzucht können in 12 Woch. 1000 M. u. mehr verdient werden. Einfache, leichte Zucht für Alle. Prosp. Anleit. kostenl. Rückp. erbeten. Beratungsst. f. deutschen Seidenb. Calliest. 22, Beinbüttla Bez. Dresd.

Prima gelbfl. Speisekartoffeln aus hiesigem Anbau und 1. Abs., anerk. pomm. u. Ebstorfer

Saatkartoffeln

sowie dicke Futterkartoffeln noch billig abholbar:
Freitag, 9—12 Uhr, Bahnhof Detmold,
Sonnabend, 9—12 Uhr, Bahnhof Detmold,
Sonnabend, 2—6 Uhr, Bhf. Horn-Bad Meinberg,
Montag, 9—11 Uhr, Bahnhof Detmold,
„ 10—2 Uhr, Bahnhof Lemgo,
„ 2—4 Uhr, Bahnhof Remmighausen.
Autolieferung überall hin. (11136
Wortmann, Fernruf 2280

Autoboxen

mit Dampfheizung, elektr. Licht und erwärmtem Waschraum, zu vermieten. Monatsmiete 20 Mk. Schriftl. Anfragen unter Nr. 10598 an die Geschäftsstelle der Landes-Zeitung.

Rundfunk-Programm

Sonntag, 1. November

Deutschlandsender

6.30: Von Berlin: Funk-Gymnastik. 7.00: Von Hamburg: Hafenkonzert. 8.00: Von Berlin: Für den Landwirt. 9.00: Aus der Stadtkirche zu Wittenberg: Morgenkonzert zum Reformationsfest. 9.30: Aus der Stadtkirche zu Wittenberg: Reformations-Gottesdienst. Glockenläuten der Stadtkirche zu Wittenberg. 11.05: Wettervorhersage. 12.00: Dr. Nikolaus Feinberg: Musikerporträts (III.) 12.30: Von Königsberg: Konzert. 14.00: Elternstunde. 14.30: Von Berlin: „Der Reisekamerad", Schuloper. 15.30: Dr. Fr. Christians, Lotte Arndt: Sprechduette von Goethe 16.00: Von Berlin: Unterhaltungsmusik. 18.00: Von Leipzig: „Der Unbekannte von Collegno" oder „Der Mann ohne Gedächtnis" (Hörspiel). 19.00: Dr. Arthur Berger: Die Hubertussage. 19.20: Dichterstunde. Edwin Erich Dwinger liest aus eigenen Werken. 20.00: Von Berlin: Aus der Philharmonie: Orchesterkonzert. 22.00: Allgemeine Nachrichten. Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Als Einlage: Aus dem Sportpalast: Ausschnitt aus dem 26. Berliner Sechstagerennen.

Langenberg

6.45: Selbstverteidigungskursus. 7.00: Nachrichten. Anschl.: Von Hamburg: Hafenkonz. 8.00: Nachrichten. Anschl.: Wilh. Wingen: Esperanto 8.25: Geläut von St. Gereon, Köln. 8.30: Kathol. Morgenfeier. 9.30: Aus der Stadtkirche zu Wittenberg: Reformations-Gottesdienst. 11.10: Besuch am Krankenbett. 11.30: Von Leipzig: Reichssendung d. Bachkantaten. 12.15: Weltpolitische Tagesfragen. Dr. Wodemeyer: England nach dem Wahlkampf. 12.40: Felix Linke: Edison. 13.00: Wettervorhersage. Anschl. Mittagskonzert. 14.30: Schachfunk. 14.50: Dr. H. H. Kritzinger: Sternschau im November. 15.25: Für den Landwirt. 15.45: Der westfälische Lebensraum. 16.05: Frauenstunde. 16.30: Vesperkonzert. 18.05: Die schaffende Stadt. 18.30: Gustav Halm: Maler-Anekdoten. 19.00: Die Welt auf der Schallplatte. 19.45: Sportvorbericht. 20.00: Konzert zu Allerheiligen. 22.00: Letzte Meldungen. Anschl. bis 24.00: Nachtmusik.

Montag, 2. November

Deutschlandsender

6.50 ca.: Von Berlin: Frühkonzert. 9.35: Anleitung zur Abfassung von Schriftstücken aller Art. 10.10: Schulfunk. 12.00: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Potpourris (Schallpl.). 14.00: Von Berlin: Schallplatten. 14.45: Kinderstunde. 15.40: Stunde für die reifere Jugend. 16.00: Pädagog. Funk. 16.30: Von Berlin: Blindenkonzert. 17.30: Dr. Lesson Ilse Schnippel und Dr. Michaelis: Wir glauben an den Geist. 18.00: Hochschulfunk. 18.30: Spanisch für Anfänger. 18.55: Wetter für d. Landwirtschaft. 19.00: Stunde des Landwirts. 19.25: Oberstaatsanwalt Köhler: Eid u. Meineid. 19.50 ca.: Viertelstunde Funktechnik. 20.00: Von Breslau: Totentanz. Zusammengestellt aus Volksliedern und Dichtungen des 16. und 17. Jahrhunderts von Karl Szuka. 20.45: Allgemeine Nachrichten. 21.00: Von Berlin: Sinfonie Nr. 9, D-Moll, von A. Bruckner. Anschl.: Von Berlin: Allgem. Nachrichten. 22.15: Von Wien: Allerseelen in der Kapuzinergruft. Anschl. etwa 22.40: Unterhaltungsmusik. Als Einlage: Aus dem Sportpalast: Ausschnitt aus dem 26. Berliner Sechstagerennen.

Langenberg

7.05: Morgenkonzert (Schallpl.). 10.40 und 12.10: Schallplatten. 11.45: Funkwerbung m. Schallplatten. 13.05: Konzert. 14.30: Schlachtviehmarktberichte. 15.50: Kinderstunde. 16.20: Frauenfunk zum Allerseelentag. 17.00: Vesperkonzert. Verbindende Worte: Paul Heinrich Gehly: Totenklage. 18.10: Ungedruckte Dichter. 18.40: Der westfälische Lebensraum. 19.15: Vom Tage. 19.30: Merkwürdige Rechtsfälle des Alltags 19.55: Erste Abendmeldungen. 20.00: Aus dem Kleinen Haus der Städtischen Bühnen, Düsseldorf: Collegium musicum (2). 22.15: Von Wien: Allerseelen in der Kapuzinergruft. Anschl.: Letzte Meldung. 23.00—24.00: Zwei Sonaten.

Dienstag, 3. November

Deutschlandsender

6.50 ca.: Von Berlin: Frühkonzert. 10.10: Schulfunk. 12.00: Wetter für die Landwirtschaft. 12.05: Schulfunk. Französisch f. Schül. 12.30: „Hubertustag" (Schallpl.). 14.00: Von Berlin: Schallplatten. 15.00: Kinderstunde. 15.45: Frauenstunde. 16.30: Von Leipzig: Konzert. 17.30: Musik in der Einheit der Künste. (Arbeitsgemeinschaft). 18.00: Hochschulfunk. 18.30: Englisch f. Fortgeschrittene. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. 19.00: Hochschulfunk. 19.30: Gedanken zur Zeit. 20.15: Von Langenberg: „Hubertus". 22.15: Dr. Josef Räuscher: Politische Zeitungsschau. 22.30: Allgem. Nachrichten. Anschl.: Von Berlin: Ausschnitt aus dem 26. Berliner Sechstagerennen. Anschl. bis 24.00: Aus dem Hotel Esplanade: Tanzmusik.

Langenberg

7.05 10.15 und 12.10: Schallplattenkonzert. 11.00: Funkwerbung mit Schallpl. 11.20: Schulfunk für d. Schüler aller Schulen vom 12. Lebensjahre an. 13.05: Konzert. 15.50: Kinderstunde 16.20: Mitteilungen aus dem Schulfunk. 16.30: Aus dem Leben der höher. Schule. 17.00: Vesperkonzert. 18.00: Meister der Naturschilderung: W. von Scholz: Gefälschte Helden 18.20: Für den Landwirt. 18.40: Französische Unterhaltung. 19.15: Zehn Minuten Funknachrichten 19.30: Der junge Mensch 20.00: Erste Abendmeldungen. 20.15: Hubertus. (Funkorchester und Funkchor). 22.00 ca.: Letzte Meldungen. Danach: Funkstille.

Mittwoch, 4. November

Deutschlandsender

6.50 ca.: Von Berlin: Frühkonzert. 9.00: Berliner Schulfunk. 9.35: Anleitung zur Abfassung von Schriftstücken aller Art. 10.10: Schulfunk 12.00: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: „Die Wünsche unser. Hörer" (Schallpl.). 14.00: Von Berlin: Schallplatten. 15.00: Jugendstunde. 15.30: Frauenstunde. 16.00: Pädagog. Funk. 16.30: Von Hamburg: Konzert. 17.30: Modernes Musikschaffen. 18.00: Dr. Rudolf Pechel: Bleibende Werte der deutschen Dichtung. 18.30: Unser Recht in der Notzeit. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. 19.00: Stunde des Beamten. 19.30: Volkswirtschaftsfunk. Geh.-Rat Dr. Demuth: Wie wirkt sich die Pfundkrise auf den deutschen Handel aus? 20.00: Von Hamburg: Bunter Abend. 22.00: Allgem. Nachrichten. Anschl. bis 0.30: Aus dem Marmorsaal des Berliner Zoo: Wohltätigkeitsball der Berliner Feuerwehr. Tanzmusik. Als Einlage: Aus dem Sportpalast: Aus dem 26. Berliner Sechstagerennen.

Langenberg

7.05, 10.40 und 12.00: Schallplattenkonzert. 8.05: Mutter u. Kind 11.00: Funkwerbung. 11.20: Musikalischer Schulfunk für Schüler aller Schulen vom 12. Lebensjahre an. 13.05: Mittagskonzert. 15.50: Kinderstunde. 16.20: Dr. Scharie: Bilder aus Chicago. 16.40: H. Willems: Vogelschutz im Winter. 17.00: Vesperkonzert. 18.15: Frauenstunde. 18.40: Bauen und Wohnen. 19.15: Vor allem Gesundheit 19.30: Sozialpolitische Tagesfragen. 19.55: Erste Abendmeldungen. 20.00: Die Welt auf der Schallplatte. 20.45: Sinfoniekonzert. 22.15: Letzte Meldungen Anschließend: Nachtmusik. 23.00—24.00: Konzert aus dem Café Germania, Köln.

Frauen-Vortrag

Die wegen ihrer großen Erfolge in all. Großstädten bekannte Hygiene-Schriftstellerin Frau A. Krägeloh spricht nun auch in Detmold am Dienstag, 3. 11., abds. 8—10 Uhr, im Hotel „Odeon", Hornsche Str., über: (11192

Die kritischen Wechseljahre
ihre Beschwerden und ihre natürliche Verhütung.
Blutwallungen,
Verkalkung,
Blutungen.

Warum Angst vor Krebs?
Das Wesen des Krebses.
Frühz. Erkennung ist notw.

Mädchenkrankheiten
Entzündungen u. Katarrhe. Die Nervosität, ihre Ursachen und Bekämpfung. Die Kunst alt zu werden und jung zu bleiben.

Jedes junge Mädchen, jede Frau sollte diesen lehrreichen Vortrag hören, denn ein Vermögen ist ein gesunder Frauenkörper.

Karten an der Kasse eine Stunde vor Beginn Mk. 0,80 und 1,00.
Einlaß 7 Uhr Einlaß 7 Uhr

Zum Markt u. Verlosung in Schlangen

am Sonntag, 1. und Montag, 2. Nov., empfiehlt sich den Besuchern bestens

Gasthof W. Koch

An beiden Tagen (11179

Frühkonzert mit Tanzeinlagen

Zur Kirmes in Schlangen!

am Sonntag und Montag ist als Neuheit eingetroffen Scholz' Vergnügungspalast (11125

Die lustigen Tonnen
verbunden mit Rutschbahn

Durchaus kein Fahrzwang, besonders auch für Zuschauer. Für alle Zuschauer größtes Vergnügen.

Lachen ohne Ende
direkt zum Schreien!
Bomben-Lacherfolg!!

Eil- und Ferntransporte

2-Tonn.-Lieferwagen, gr. Ladefl. für Möbel, Pianos usw. Billigste Berechn.
G. u. F. Fritzemeier, Blomberg, Fernruf 195

Bad Salzuflen-Schötmar

Inseraten-Annahme: Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17
Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

Billige Fleischpreise!

Rindfleisch zur Suppe	0.65
Rindfleisch zum Braten	0.70
Rindfleisch, schieres	0.90
Gehacktes	0.90
Unsere Spezialität:	
Goulasch	0.60
Schweinekotelett	0.90
Schinken, frisch	0.75
Durchwachsen	0.70
Kalbfleisch	0.70—0.80

Sämtliche Wurstwaren bedeutend billiger

Die Preise richten sich jede Woche nach den Hauptviehmarkt! Telef. Bestellung. werd. prompt nach all. Stadtteilen u. Umg. ausgef.

Gustav Dirks & Hans Freiberger, Bad Salzuflen
Brüderstraße Telefon 2414 Im Hause des Hotels Quellenhof

Sonnige moderne

3-4-Z.-Wohnung

abgeschlossene 1. Etage mit Zubehör fortzugsh. zu sofort od. später zu vermieten. Zu erfragen
Bad Salzuflen
Rudolf-Brandes-Allee 3a

Existenz!
Garantie-Verdienst

Dauerbeschäftig. d. hoh. Preis. erhalt. Sie v. uns m. uns. Schnellstrickmaschine. Kein Risiko und Vorkenntn. nur kleine Sicherheit erforderlich. Verl. Sie sof. Gratisauskunft. (10219
Fr. J. Kerstian & Co.
Berlin-Halensee 240
Lieferant von Behörden

Gottesdienste

Bad Salzuflen und Schötmar.

Reformierte Gemeinde. Sonntag, 1. November (Reformationsfest.) 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Tölle. Mitwirkung des Kirchenchors. Am Ausgang Sammlung. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst 8 Uhr: Festkonzert des Kirchenchors Reinertrag zum Besten der Ausbesserungsarbeiten am Kirchturmdach — Montag 8 Uhr: Jungmädchenverein. — Dienstag ½3 Uhr: Frauenhilfsverein: 8 Uhr: Kirchenchor. — Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde. — Donnerstag 8 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst.

Evangel.-luther. Gemeinde. Sonntag 1. Nov. (Reformationsfest.) ½10 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls Sup. Peters; ½2 Uhr: Kindergottesdienst. — Montag 8 Uhr: Posaunenchor. — Dienstag 3 Uhr: Frauenhilfe.; 8 Uhr: Kirchenchor. — Freitag 8 Uhr: Bibelstunde.

Evangel. Gemeinschaftspflege. Sonntag 2.30 Uhr: Jugendbund; 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde, Ap.-Gesch. 18. — Montag 8 Uhr: Blaukreuzverein. — Dienstag 8 Uhr: Männerstunde, Gröchteweg 7. Ap.-Gesch. 14; 8 Uhr: Jungmädchendienst. — Mittwoch 8 Uhr: Freundeskreis ... luna. Männer, Gröchteweg 7. — Donnerstag 4 Uhr: Hoffnungsbund; 4.30 Uhr: Frauenstunde, Frau General Michaelis Emilienstraße 2. — Freitag 8 Uhr: Singstunde

Schötmar. Sonntag 1. Nov. (Reformationsfest). 8 Uhr: Frühgottesdienst (Pastor Butterweck). 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pastor Dassel). 9.15 Uhr: Vorbereitung; 11.15 Uhr: Feier des hl. Abendmahls. Sammlung für die Lippische Bibelgesellschaft. ½2 Uhr: Kindergottesdienst. — Versammlungen: Sonntag, ½8 Uhr: Jungmädchenverein; 8 Uhr: Jugendbund. — Montag 8 Uhr: Blaukreuzverein. — Dienstag, 8 Uhr: Kirchenchor. — Mittwoch 4 Uhr: Jungschar; 8 Uhr: Jungmädchenverein; 8 Uhr: Jugendbund — Donnerstag 8 Uhr: Jugendbund. — Freitag 8 Uhr: Bibelstunde (P. Dassel).

Lockhauser Gemeindehaus. Missionar Brakensiek, Bad Salzuflen.

Notverkauf!

Platin-Brillant-Collier für 350 M., Neupreis 950 M., sowie schöner Damen- und Herrenbrillantring abzug. Schr. Angeb. unt. Nr. 11169 an d. Geschft. d. Ldsztg.

Gebr. Herd u. Ofen
billig zu verkaufen.
Hornsche Str. 8

Landestheater
Sonntag, 19.45 Uhr
Die neue Komödie vom „Film-Milieu"
Nina

Brinkmann-Abend

Plattdeutsche Dichtungen aller Art
Sonntag, den 1. November 1931, abds. 8 Uhr
im Vereinshaus
Eintritt 75 Pf. Eintritt 75 Pf.
Reichsverband deutscher Kriegsbeschädigter und Hinterbliebener, Ortsgruppe Detmold.

Sinfonie-Konzert

Am Mittwoch, 4. November, abds. 8.15 Uhr in der Turnhalle Lage

Mitwirkende: Frl. Irene Körner-Berlin (Sopr.) Dr. Tiemann, Lemgo (Bariton) Der gemischte Chor der Sängergruppe Lemgo (120 Herren und Damen) und die verstärkte Stadtkapelle Lemgo.

Gesamtleitung: Kapellmeister Baule.

Eintrittspreise im Vorverkauf 75 Pf., an der Abendkasse 1 Mk. Vorverkauf in der Buchhandlung Böhringer in Lage.

Gasthof „Teutoburger Wald"
(Inhaber: Gustav Budde) Berlebeck
Jeden Sonntag
KONZERT ab 6 Uhr TANZ
Stimmungskapelle! Eintritt frei!

Alfskrug (Dörenschlucht)
Sonntag, 1. November
Konzert mit Tanzeinlagen

Gesangv. Liederkranz, Heidenoldendorf
Männer- u. Frauenchor - Mitgl. des D. A. S.
Leitung: Herr Pels, Detmold
Am Sonntag, dem 1. November 1931
Stiftungsfest
im Saale des Herrn Sievert (Niedernkrug)
Anfang des Konzertes 4 Uhr, ab 6 Uhr Tanz

Hotel u. Pension „Zur Eiche"
H. Steding, Holzhausen-Externsteine
Am Sonntag ab 3.30 Uhr:
Konzert mit Tanz
Eintritt frei

Ausnahme-Angebot

Aus der großen Auswahl meiner preiswerten Wurst-Spezialitäten biete ich an:

Ia Cervelatwurst in Fettd.
Pfund nur 1.40 Mk. (11157

Carl Opel, Fernr. 2103, **Paulinenstr. 49**

Nußbäume

v. 60 cm Durchm. aufwärts zu kauf. gesucht. Schr. Angeb. unt. Nr. 11028 an d. Geschft der Landeszeitung.

Scharfer, wachsamer

Hund

in gute Hände zu kauf. gesucht. Schr. Ang. unt. Nr. 11177 an d. Geschft. der Landeszeitung.

Bad Salzuflen (Kurhaus)

Sonntag, 1. November 1931

Letzte Terrassenkonzerte

Eintritt für Kurkarten-Inhaber frei, sonstige Besucher 0.30 Mk.

Nachmittags 4 Uhr und abends 8.30 Uhr
Tanz im kleinen Saale

Ab Montag, 2. Nov., nachm. 4.15—5.45 Uhr
Kleines Konzert in der Wandelhalle

Verein der Fremdenheim-Inhaber e. V.
Bad Salzuflen

Jahres-Hauptversammlung

am Montag, dem 2. Nov., nachm. 2½ Uhr im Hotel Osnabrücker Hof

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht und Kassenprüfung.
3. Wohnungsnachweis.
4. Wohnungsanzeiger.
5. Vereinsbeiträge.
6. Steuervortrag des Vorsitzenden.
7. Neuwahl des Vorstandes.
8. Verschiedenes.

Es wird darauf hingewiesen, daß nur Mitglieder und diejenigen, die vor Beginn der Versammlung ihren Beitritt zum Verein erklären, Zutritt haben. Vertretung, auch durch Familienangehörige, ist nach unserer Satzung nicht gestattet. **Der Vorstand.**

Anmeldungen zum Wohnungsanzeiger erfolgen von Dienstag bis Donnerstag nächster Woche in der Badeverwaltung.

Zeitschriften
Bestellungen jederzeit
Lieferung frei Haus
Georg Schades Buchhandlung

N

In memori

Dem

Dem vor e
sitzenden des A
schen Elektrizi
Tippelskir
gebirges im T
richtet worden



Wi

Tage stattfin
geht von den
kirchs und vo
bahnen im
erschlossenen
langjährige
der Straßenb
Koblenz, Köl
ren Gebieten
tätswerkes i
der Freistaat
an der Stra

Wegen u

Aus dem
geschrieben:

In der
der das Lan
über die F
und über di
der Reichsr
Schwierigkeit
wurde darü
lungen aus
der Gemeind
Ausmaße in
hat in den
linien auf
zurückgegriff
nahmen der
schen Landes
Jahres verh
Lippe aus
nur 72 000
Bevölkerung
Reichsmark
weiter sehr
weiteren 8
wird, da
Bedingunge

Kraftfah

Je kürzer
wieder die
der Landstra
nützern nicht
blenden.

Um Unfä
Touring-Clu
Verkehrssiche
an alle Kra
ihrem eigen
über das Ab

Innerhal
reichend bel
Sicherheit be
Begegnen mi
Straße an e
ein Zug entg
schranken mu

Dringend
geblendet we

In memoriam v. Tippelskirch

Denkmalsweihe auf der Egge

Dem vor etwa 10 Jahren verstorbenen Vorsitzenden des Aufsichtsrates des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes, Kommerzienrat von Tippelskirch ist auf dem Höhepunkt des Eggegebirges im Teutoburger Walde ein Denkmal errichtet worden, dessen Einweihung am heutigen



Wilhelm von Tippelskirch, dem Schöpfer der Straßenbahnen 1908-1921 im Paderborner und Lipperland

Tage stattfindet. Die Errichtung dieses Denkmals geht von den Freunden und Verehrern Tippelskirchs und von den durch die elektrischen Straßenbahnen im Paderbornschen und Lippischen Lande erschlossenen Gemeinden und Kreisen aus. Das langjährige Wirken des verstorbenen Begründers der Straßenbahnen bezw. ihrer Elektrifizierung in Koblenz, Köln und Düsseldorf, sowie in den weiteren Gebieten des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes ist bekannt. Das Land Paderborn und der Freistaat Lippe sind in besonders hohem Maße an der Straßenbahnbetätigung Kommerzienrats v. Tippelskirch beteiligt gewesen. Sein unumstrittenes Verdienst es es, gerade diese Gegenden durch den Bau der Straßenbahnen von Paderborn über Schlangen—Kohlstädt über die Egge nach Horn und durch weitere Verzweigung des Straßenbahnnetzes nach dem Bade Meinberg, den Städten Blomberg und Detmold, nach Heidenoldendorf und Pivitsheide, sowie auch durch die Vereinigung mit den Linien der Lippischen Elektrizitäts-A.-G. in ihrer Entwicklung tatkräftig gefördert zu haben. In Würdigung dieser Tatsache hat sich der Denkmalsausschuß die Aufgabe gestellt, dem verstorbenen 1. Vorstand der Paderborner Elektrizitätswerk- und Straßenbahn-A.-G., von Tippelskirch, ein dauerdes Gedenkzeichen zu errichten. Schöpfer des Denkmals ist der bekannte Berliner Bildhauer Heinrich Drake.

Gemeindekonferenz

Wegen ungünstigen Verteilungsschlüssels erhält Lippe nur 72000 RM.

Aus dem Büro des Landespräsidiums wird uns geschrieben:

In der Gemeindekonferenz am 29. d. Mts., zu der das Landespräsidium eingeladen hatte, wurde über die Finanzlage des Landes berichtet und über die Verhandlungen, die inzwischen mit der Reichsregierung geführt worden sind. Die Schwierigkeiten bestehen nach wie vor. Besonders wurde darüber Beschwerde erhoben, daß die Zuteilungen aus den Reichs-Fonds für die Entlastung der Gemeinden **für Lippe nur in einem spärlichen Ausmaße** in Frage kommen. Die Reichsregierung hat in den für unabänderlich erklärten Richtlinien auf die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen zurückgegriffen. Infolge der vorbeugenden Maßnahmen der lippischen Gemeinden und des Lippischen Landes ist diese Zahl im Anfang dieses Jahres verhältnismäßig gering gewesen, so daß Lippe aus dem 150 Millionen Reichsmark-Fonds nur 72 000 RM. erhalten hat, während nach der Bevölkerungszahl ein Betrag von über 300 000 Reichsmark in Betracht kommen würde. Es ist weiter sehr in Frage gestellt, ob Lippe aus den weiteren 80 Millionen RM. etwas bekommen wird, da auch hierfür der Reichsfinanzminister **Bedingungen gestellt hat, die vorläufig von keiner einzigen Gemeinde in Lippe erfüllt werden,** insbesondere hinsichtlich der Steuerleistungen. In anderen Gebieten des Reiches haben viele Gemeinden in der letzten Zeit die Steuern, insbesondere die Bürgersteuer, entsprechend erhöht. Vom Reichsfinanzminister wird mindestens das dreifache des Landessatzes verlangt.

Nach der neuesten Uebersicht des Reichsfinanzministeriums ist damit zu rechnen, daß die Reichseinkommen- und Körperschaftssteuer im laufenden Jahre ein volles Drittel weniger aufbringen wird, womit sich die Umsätze des Landes und der Gemeinden entsprechend vermindern.

Leider ist der lippischen Anregung, die Zuteilungen aus den Fonds nach der Bevölkerungszahl vorzunehmen und es jeder Landesregierung zu überlassen, in welcher Weise sie die Unterverteilung auf die Gemeinden vornehmen will, nicht entsprochen worden. Wäre ihr stattgegeben worden, so würden für Lippe fast 300 000 RM. mehr zur Verfügung stehen.

Die weiteren Beratungen der Gemeindekonferenz behandelten die **Durchführung der Notstandsmaßnahmen und der Notverordnung.** Unter Verschiedenem wurde die Dringlichkeit einer verstärkten Fürsorge zugunsten der erwerbslosen Jugend besonders hervorgehoben.

Kraftfahrer, rechtzeitig abblenden!

Je kürzer die Tage werden, um so mehr häufen sich wieder die Klagen darüber, daß die Kraftfahrer auf der Landstraße bei Begegnung mit anderen Wegebenützern nicht rechtzeitig oder nicht ordnungsgemäß abblenden.

Um Unfälle zu verhüten, richtet daher der Deutsche Touring-Club (D.T.C.), der sich um die Hebung der Verkehrssicherheit stets in besonderer Weise bemüht, an alle Kraftfahrer die dringende Aufforderung, in ihrem eigenen Interesse die gesetzlichen Vorschriften über das Abblenden immer genau zu beachten.

Innerhalb geschlossener Ortsteile, soweit diese hinreichend beleuchtet sind, ferner überall da, wo die Sicherheit des Verkehrs es erfordert, insbesondere beim Begegnen mit anderen Wegebenützern oder wenn die Straße an einem Bahnkörper entlang führt, auf dem ein Zug entgegenkommt, ebenso vor geschlossenen Bahnschranken muß abgeblendet werden.

Dringend notwendig ist es, daß beide Lampen abgeblendet werden. Einseitiges Abblenden oder vollständiges Ausschalten eines Scheinwerfers ist unstatthaft. Weiterhin ist besonders darauf zu achten, daß beim Begegnen die Scheinwerfer erst dann wieder eingeschaltet werden, wenn die sich entgegenkommenden Wegebenützer auf gleicher Höhe sind.

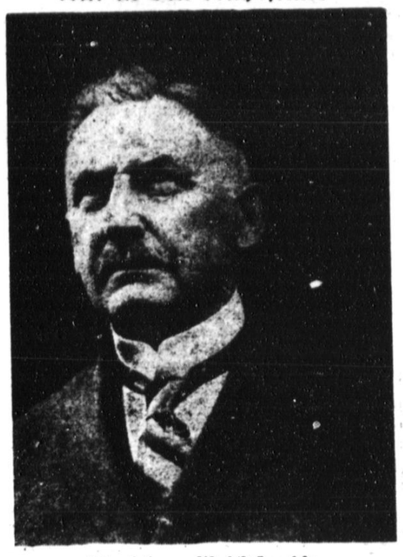
Eine weit verbreitete Unsitte ist es auch, wenn der Sucher zur Beleuchtung der Fahrbahn eingeschaltet wird. Die Vorschrift verlangt, daß der Suchscheinwerfer nur vorübergehend zum Suchen, niemals aber zur ständigen Beleuchtung der Fahrbahn verwendet werden darf.

In der letzten Zeit bürgert sich auch nach französischer Sitte der dritte Scheinwerfer ein. Daß es eine Unsitte ist, die beiden äußeren Scheinwerfer abzublenden und den dritten voll brennen zu lassen, liegt klar auf der Hand. Also auch hier heißt es Rücksichtnahme auf die anderen.

— **Neue Meister.** Vor der Prüfungskommission im Fleischergewerbe bestanden die Meisterprüfung: Herr Georg Hammerschlag-Lage, Herr Erwin Schamp-Schötmar.

Lipperland

Ein Schulmann tritt in den Ruhestand



Oberlehrer Mesch-Laubke

tritt mit dem heutigen Tage nach 22½jähriger Tätigkeit in der Schulgemeinde Laubke in den wohlverdienten Ruhestand. Wir können wohl sagen, daß der Scheidende während dieser langen Zeitspanne in geradezu vorbildlichem Einvernehmen mit der Elternschaft und mit großem Fleiß und reichem Segen an seiner Arbeitsstätte gewirkt hat, so daß ihn Eltern und Schüler dauernd in dankbarer Erinnerung behalten werden. Herr Mesch, dessen Vater in Bad Meinberg als Lehrer und Organist wirkte, verließ 1883 das Seminar und nahm darauf die ihm übertragenen Schulstellen in Lieme und Unterwüsten an. Als Hauptlehrer unterrichtete er weiter in Sonneborn und Donop, um schließlich im Jahre 1919 die Leitung der Laubker Schule zu übernehmen. In seiner Freizeit widmete er sich mit besonderer Liebe der Bienenzucht, deren Jüngern er als erfahrener „Bienenvater" jederzeit mit Rat und Tat zur Seite stand. Heute nachmittag wird sich die Schulgemeinde zu einer kleinen Feier im Schulgebäude zusammenfinden, um dem Scheidenden nochmals den Dank für sein Wirken und beste Wünsche für den Lebensabend, denen wir uns gern anschließen, auszusprechen. — Die freiwerdende Stelle wird durch Herrn Schirneker, bisher Lehrer und Organist in Cappel, besetzt werden.

Vom Einwohnerbuch der Landeshauptstadt

Wie uns der Verlag der Meyerschen Hofbuchhandlung mitteilt, ist das Manuskript des Einwohnerverzeichnisses, nach Straßen geordnet, fertiggestellt. Der Aufstellung des neuen Einwohnerverzeichnisses ist die letzte amtliche Personenstandsaufnahme zu Grunde gelegt worden. Das bedeutet also eine unbedingte Zuverlässigkeit des demnächstigen Adreßbuches. Nun haben aber erfahrungsgemäß zahlreiche Bürger Wünsche, die über die für die Personenstandsaufnahme genügenden oder erforderlichen Angaben hinaus gehen. In der Personenstandsaufnahme fehlen z. B. auch die in den einzelnen Häusern betriebenen Firmen. Es fehlen auch die Fernsprechnummern usw. Der Verlag wird sich aus eigenem bemühen, das Adressenmaterial zu ergänzen. Aber ohne die Mitarbeit der für solche Ergänzungen in Frage kommenden Kreise geht es nicht. Wir unterstreichen deshalb noch einmal die Bitte um allseitige Mitarbeit.

„Das schöne Lipperland"

Große Beteiligung am Photowettbewerb

Der für das Lipperland veranstaltete Photowettbewerb, der mit dem 15. Oktober sein Ende erreichte, hat eine überaus rege Beteiligung erfahren. Aus dem ganzen Lipperlande und weit darüber hinaus sind Einsendungen erfolgt, insbesondere von auswärts, aus dem Rhein- und Ruhrgebiet, den Hansestädten Hamburg und Bremen, aus der Provinz Hannover und Berlin. Aber auch aus den Grenzbezirken der Weser hat man sich der Schönheiten des Lipperlandes im Bilde angenommen und viel Schönes eingesandt. Im ganzen sind 859 Aufnahmen eingesandt, so daß das Preisrichterkollegium eine schwere Aufgabe vorfindet, da durchweg prachtvolle Bilder von Heim und Herd, von Tälern, Wald und Höhen eingesandt worden sind. Aus dem Extertal haben 107, aus dem lippischen Südosten (Schwalenberger Land und Blomberger Becken) 163, aus Nordlippe, einschl. der Bäder Salzuflen und Meinberg 222, aus dem Teutoburger Wald von Horn bis Oerlinghausen 367 Aufnahmen Berücksichtigung gefunden. Darunter sind am meisten vertreten die Gebiete des Hermannsdenkmals (160), der Externsteine (98) und der Dörenschlucht (109). In einer Ausstellung werden die schönen Erzeugnisse der Kamera demnächst der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

80 Jahre M.G.V. „Detmolder Liedertafel"

Wenn ein Verein, der sich die Pflege eines deutschen Kulturgutes zur Aufgabe gemacht hat, auf ein 80jähriges Bestehen zurückblicken kann, dann schließt ein solcher Tag auch die Berechtigung in sich, ihn trotz der Sorgen und Nöte der Jetztzeit in würdigem Rahmen festlich zu begehen und ihn erneut zum Anlaß zu nehmen, die breiteste Oeffentlichkeit von dem Stand der Pflege dieses Kulturgutes zu überzeugen und für sie zu werben.



Diese Gedanken sind es, die den Jubelverein, den M.G.V. „Detmolder Liedertafel", bewogen haben, die Einwohnerschaft zur Feier des Gedenktages einzuladen. Im Jahre 1851 war es nämlich, als einer der beiden Vorläufer des „Liedertafel", der Gesangverein „Concordia", von etwa 15 Detmolder Bürgern, zumeist Handwerkern, gegründet wurde. Das Häuflein verfolgte mit Energie und Tatkraft das gesteckte Ziel, und schon bald war die „Concordia" der populärste Verein der damaligen Residenz. Wilhelm Schmidt, der langjährige Vorsitzende, Fritz Schneeberg, der allzeit fidele Gärtner, und die Dirigenten Hofkapellmeister August Kiel und Hofmusikus Müller, wegen seiner kurzen, gedrungenen Gestalt und seines urgemütlichen Wesens auch das „Müllerchen" genannt, trugen dafür Sorge, daß neben der Pflege des deutschen Liedes auch die Geselligkeit zum Recht kam. Große Erfolge errang der Verein auch unter der Leitung seiner alten Dirigenten Musikus Niemann, Kantor Kaiser, Hofmusikus Hoppe, Hoboist Wiegand, Hoboist Buhrig, Hoboist Projahn und vor allem seines jetzigen rührigen Chormeisters Musikdirektor Großjohann, auf dessen Betreiben übrigens im Jahre 1904 die Verschmelzung mit dem M.G.V. „Senefelder" erfolgte. In der Nachkriegszeit hat die „Liedertafel" durch Karl Osterkrügers, seines jetzigen Ehrenvorsitzenden, erfolgreiches Wirken einen neuen Aufstieg zu verzeichnen, den der jetzige Vereinsvorsitzende, Herr H. Potthof, weiter zu fördern sich erfolgreich bemüht.

80 Jahre lang hat der Verein, in dem sich ein gut Stück Detmolder Heimatgeschichte wiederspiegelt, nunmehr vorwärts gestrebt zum Wohle und zur Förderung des edlen deutschen Liedes. Daß er es weiter mit Erfolg hege und pflege, das ist der Wunsch, den wir ihm zu seinem heutigen Gedenktage übermitteln. In diesem Sinne ein herzliches Glückauf zum neunten Dezennium!

„Der gedeckte Tisch!"

Eine Stunde bei Sonntag

Wenn man in Detmold von „einer Stunde bei Sonntag" spricht, so meint man damit gemeinhin diejenigen, die da abends von 6 bis 7 Uhr an der Sonntag-Ecke die Lange Straße mit Beschlag belegen und dort ungehindert des starken Verkehrs alle wahrscheinlichen und unwahrscheinlichen Begebenheiten durchhecheln. Diesen liebwerten Mitmenschen vor dem Geschäftshaus gilt heute unser besonderes Gedenken — trotzdem es an und für sich wieder einmal sehr angebracht erscheint — nicht, sondern der Ausstellung in allen Räumen, die der rührige Inhaber der Firma Sonntag unter der Bezeichnung „Wirtschaftswoche" intensiv vorbereitet und gestern der Öffentlichkeit zugänglich gemacht hat.

*

Wer in der heutigen schweren Zeit ein großes Unternehmen in die hoffentlich bessere Zukunft hinüber reiten und, soweit es die Verhältnisse zulassen, ausbauen will, der darf nicht resigniert die Hände in den Schoß legen und also „gewappnet" auf den Anbruch des volkswirtschaftlichen Morgenrots warten. Nein, drei Dinge sind es, die zur Grunderkenntnis des modernen, lebensbejahenden Kaufmanns geworden sind: einmal, immer etwas Neues zu bieten, weiter, die Neuheiten der Kundschaft durch geschmackvoll aufgemachte Zeitungsanzeigen zur Kenntnis zu bringen, und zum dritten, billig zu verkaufen. Daß das alte Kaufhaus Sonntag diesen drei Faktoren in weitestgehender Weise Rechnung trägt, das beweist die mit der Wirtschaftswoche verbundene Ausstellung „Der gedeckte Tisch". Wirklich mustergültig ist sie aufgemacht.

*

Und was es alles zu sehen gibt? Nun, die Tatsache allein, daß man eine geschlagene Stunde benötigt, um alles flüchtig in Augenschein zu nehmen, besagt alles. Hier sind reizende Kindertische zu bewundern, dort steht die „Musterküche", der das besondere Interesse unserer Hausfrauen gelten wird, drüben atmet Großmutters Kaffeetafel, betitelt „Aus der Jugendzeit", mit ihren goldumränderten Tassen und Kännchen die Beschaulichkeit der 50er Jahre, und endlich dahinten, in einer Nische, spiegelt sich die Farbenpracht und Possierlichkeit des Orients in den bunten Teeschälchen und Mokkatassen das „Land des Lächelns" wieder. Die „Verlobungstafel" wird nicht allein die Herzchen unserer Backfische höher schlagen lassen, wie auch die hochfeine „Hochzeitsgesellschaft" allgemeines Interesse erregen wird. Das sind nur einige der vielen Tische und Tischchen! Und um sie herum sind ganze Serien von Milchkannen, Tellern, Eimern, Bestecken und allen möglichen Haushaltungsgegenständen aufgebaut.

*

Es ist unmöglich, alles einzeln aufzuzählen. Man muß sich die Ausstellung selbst ansehen, und wird dann mit uns zu dem Urteil kommen: reichhaltig, geschmackvoll und — preiswert!

Landwirte, bekämpft den Fuchsschwanz!

Die Witterungsverhältnisse in diesem Herbst, vor allem die vielen Niederschläge, erwecken in weiten Kreisen der Landwirtschaft mit Recht starke Befürchtungen, daß der in den letzten Jahren sehr stark verbreitete Fuchsschwanz dieses Mal in den Wintersaaten in noch stärkerem Umfange auftreten wird. Der Fuchsschwanz, auch Windhalm, Ackerschmiele genannt, liebt feuchte Böden und kann sich hier so stark entwickeln, daß er das Getreide völlig überwuchert. Zahlreiche Versuche, die von Landwirtschaftskammern, Versuchsringen und führenden Landwirten durchgeführt worden sind sowie langjährige Beobachtungen der Praxis beweisen indessen, daß dieses lästige Unkraut ohne besondere Unkosten sicher vernichtet werden kann. Auch in Lippe, wo der Fuchsschwanz teilweise sehr stark vorkommt, sind diese Versuche mit bestem Erfolg angestellt worden. Die Bekämpfung erfolgt durch eine einfache Kopfdüngung mit etwa 200 Kilogramm ungeöltem Kalkstickstoff pro Hektar ca. 3—4 Wochen nach Auflaufen der Wintersaaten. Der Kalkstickstoff ist möglichst auf die abgetrockneten Kulturen zu verabfolgen, solange der Boden offen ist. Gleichzeitig mit dem Fuchsschwanz werden hierdurch auch andere Unkräuter des Wintergetreides, wie Kornblume, Kornrade, Wicke, Kamille, Vogelmiere erfolgreich bekämpft. Die Getreidepflanzen werden durch diese Methode nicht geschädigt, sondern sie werden durch die gleichzeitige Düngewirkung des Kalkstickstoffs gekräftigt, kommen besser durch den Winter und können sich im Frühjahr gleichmäßig und ungestört entwickeln. Deshalb liefern vom Fuchsschwanz rechtzeitig befreite Felder hohe Erträge und vor allem hochwertiges Korn. Da die Erzeugung von Qualitätsware der einzige Weg ist, der zukünftig einigermaßen angemessene Preise für die Produkte ermöglicht, sollte sich kein Landwirt die Vorteile rechtzeitiger Fuchsschwanzbekämpfung entgehen lassen.

Detmolder Veranstaltungen im November

5. 11. Bildungsverein: K. Hielscher, Berlin: 3 Jahre Wanderungen durch Dänemark, Schweden und Norwegen (mit Lichtbildern). 8¼ Uhr im Ev. Vereinshaus.

12. 11. Bildungsverein: Walter v. Molo: Aus eigenen Werken. Aus dem Friedr. List-Roman „Ein Deutscher ohne Deutschland". 8¼ Uhr im Ev. Vereinshaus.

19. 11. Bildungsverein: Reichszentrale für Heimatdienst: Der Daseinskampf des Deutschen Ordens (mit Lichtbildern). 8¼ Uhr im Ev. Vereinshaus.

23. 11. Musikverein: Gesellschaftshaus 20 Uhr.

30. 11. Kolonial-Gesellschaft. 20 Uhr Ev. Vereinshaus. Vortrag: Tierfangexpedition (mit Lichtbildern).

– aber richtig zubereiten müssen Sie ihn! Einen Eßlöffel voll mit einem Liter kochenden Wasser überbrühen, etwa 5 Minuten ziehen lassen und vom Satz abgießen, dann schmeckt der Kornfranck ausgezeichnet.

20 Tassen täglich für eine Familie kosten nicht mal 6 Pfennig.

Der Kalenbergturm, das Wahrzeichen des Luftkurortes Schieder

Die Ausbesserungsarbeiten an dem Kalenbergturme, der vor ungefähr 100 Jahren als Aussichtsturm an dieser Stelle errichtet wurde, sind in wenigen Tagen beendet. Die West-, Süd- und Südostseite sind ganz ausgefugt und alle losen Steine wieder befestigt worden. Die umfangreichste und zugleich die kostspieligste Arbeit war die Dachreparatur; denn das Haupt des Turmes ist ganz erneuert worden. Ein Kupferdach ziert jetzt den Turm. Die äußerst sorgfältige Verlegung, die von der Firma Drüke, Schwalenberg, ausgeführt wird, garantiert eine gute Haltbarkeit. Für einige Jahrzehnte wird eine Dachreparatur nicht nötig sein. Die Bauarbeiten sind von der Baufirma K. Schäfer, während die Zimmerarbeiten und die Aufstellung des 35 Meter hohen Gerüstes von der Baufirma Fr. Beckmeier ausgeführt worden sind. Um dem Ganzen ein würdiges Aussehen zu verschaffen, ist es jetzt an der Zeit, die Zugangswege und den Platz rings um den Turm herum instandzusetzen. Hoffentlich zeigt auch die Forstverwaltung weitgehendstes Entgegenkommen, um alles so zu gestalten, daß der Kalenbergturm eins der beliebtesten Ausflugziele für alle Wanderer und Fremde in der ganzen Umgebung wird. Jeder, der sich der Mühe unterzieht und den Kalenbergturm, der durch sehr bequeme Zugangswege leicht zu erreichen ist, besteigt, wird sicherlich durch die herrliche Aussicht reichlich belohnt. Der Blick ins Lipperland und in das Emmertal wird manchem unvergeßlich sein. Vielleicht lassen sich durch Spanndienste die zu erledigenden Arbeiten aufs billigste und schnellste fertigstellen.

Detmold

— **Die Feier des achtzigjährigen Bestehens des M.G.V. „Liedertafel“** nimmt heute abend 8½ Uhr im Neuen Krug ihren Anfang. Das Konzert wird ausgeführt von dem festgebenden Verein und dem Männerchor Lage. Beide Chöre werden einzeln und auch zu Massenchören vereinigt Kompositionen von Baumann, Zelter, Steinhauer u. a. vortragen. Ansprachen haben übernommen der Ehrenvorsitzende der „Liedertafel“, der Vorsitzende des Lippischen Sängerbundes und Vertreter auswärtiger Vereine. Freunde des deutschen Liedes machen wir auf diese Veranstaltung besonders aufmerksam.

— **Landestheater.** Die gestern abend mit Beifallsstürmen aufgenommene neue Komödie „Nina“ von Bruno Frank, Verfasser von „Sturm im Wasserglas“, die ein „reiches und buntes Gemälde vom Leben im Film-Milieu“ ist, wird morgen, Sonntag, 19.45 Uhr, mit Odette Orczy in der Titelrolle, der großartigen Doppelrolle, sowie mit Ronald Werkentin und Heinz Klinck in den weiteren Hauptrollen wiederholt.

— **Brinkmann-Abend.** „Ein paar Stunden ungetrübten Genusses waren es, die Lehrer Brinkmann den zahlreichen Zuhörern durch Vortrag plattdeutscher Dichtungen bereitet hat. Köstliche Stimmungsbilder von vorzüglicher Wirklichkeit zauberte der Vortragende, Herr Brinkmann, hervor. Tränen wurden gelacht und hochgehend floß der Strom der Heiterkeit durch alle Reihen der Zuhörer.“ So hieß es früher immer, wenn Lehrer Brinkmann vortrug. — Wer einmal von seinen Alltagssorgen loskommen will, wer köstlichen Humor in allen Schattierungen genießen will, der komme am Sonntag zu Brinkmann ins Vereinshaus; er wird es nicht bereuen. (Siehe Anzeige.)

— **Aerztlicher Sonntagsdienst:** Dr. Carius, Woldemarstr. 2, Fernspr. 2357; Dr. von Haefen, Sedanstr. 6, Fernspr. 2057.

— **Geflügelschau.** Am Sonnabend, 7., und Sonntag, 8. Nov., veranstaltet der Geflügelzuchtverein und Brieftaubenverein eine Ausstellung auf dem Falkenkruge. Nach den bisher vorliegenden Anmeldungen von Gänsen, Enten, Truthühnern, Hühnern, Tauben, Fasanen usw. ist damit zu rechnen, daß die Beschickung eine recht gute wird. Die Prämiierung der ausgestellten Tiere erfolgt am Freitag, die Eröffnung der Schau am Sonnabend. Auch in diesem Jahr besteht wieder die Möglichkeit, für 20 Pfg. eine fette Gans, einen Hahn oder eine Taube zu gewinnen. Den Freunden des Schießsports ist ebenfalls Gelegenheit gegeben, sich für wenig Geld einige Tauben zu holen. Die Mitglieder der beiden Vereine werden nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß Anmeldungen spätestens bis Montag, entweder beim Vorsitzenden Woldemarstraße 19 oder in der Versammlung abends erfolgen müssen. Alles Nähere in der in kommender Woche erscheinenden Anzeige.

— **Nothilfe.** Die Preise für die Filmvorführung zum Besten der städtischen Nothilfe am 9. November sind 0,30, 0,50, 0,75 und 1,— RM.

Bad Salzuflen

— **Vom Bade.** Am kommenden Sonntag, 1. Nov., finden nachmittags und abends auf der Kurhausterrasse die diesjährigen letzten Konzerte statt. Für Tanzliebende gibt es am gleichen Tage nachmittags 4 Uhr und abends 8,30 Uhr noch einmal die beliebte Tanzunterhaltung im kleinen Kurhaussaal. — Ab Montag, 2. Nov., bleiben die Restaurationsräume des Kurhauses geschlossen. Der Kurbetrieb wird nicht unterbrochen, ebenso bleiben die Gesellschaftsräume geöffnet. Nachmittagskonzerte in der Wandelhalle.

— **Der Kunstgemeinde zweiter Abend** bot den Mitgliedern eine Anzahl von der Münchener Tänzerin Senta Maria getanzter Pantomimen, die zum Teil recht lebhaften Beifall fanden. Was die Künstlerin an natürlicher Anmut und Grazie mitbringt, ist ein nicht minder gutes Rüstzeug, wie ihre zweifelsohne eigenartige tänzerische Begabung. Was sie an Tanzschöpfungen vorführt, entbehrt nicht einer beschwingten Fantasie, besitzt aber trotz allen äußeren Mitteln und Mittelchen nicht durchweg überzeugende Gestaltungskraft, so daß man, ohne aufs Programm zu sehen, vielfach zugeben müßte: „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten!“ — Am besten gelangen die Szenen mit leicht humoristischem Einschlag, hier war Schelmerei, frohe Laune und Temperament, hier war sprechendes, mitreißendes Leben, Tanzkunst und nicht Kunsttanz. Als Pantomime ohne Tanz wurde auch der als „Vor der Mater dolorosa“ bezeichneten Programmnummer wahrhaft verdienter Beifall zuteil, während überall da, wo es ernsteren Situationen galt, kein tieferer Eindruck erzielt wurde, weil unbändiges Herumspringen kein Tanz, unvermittelter Affekt kein verständlicher Effekt ist. Die schönste Musik, die blendendsten Kostüme und die magischste Beleuchtung können darüber nicht hinweghelfen, und die Tänzerin muß selbst erkennen, wo ihre größte Stärke liegt. Daß sie eine solche besitzt, ist nach allem, was man an diesem Abend von ihr zu sehen bekam, nicht zu bezweifeln, aber als Fehler muß es angesehen werden, wenn Unzulänglichkeiten unter stolzem Titel sich als von Seele und Geist erfüllte Vollkommenheiten gebärden wollen. Dennoch, Senta Maria bot uns viel des Guten und Erfreulichen, und in den zum Schlusse gezollten Beifall konnte wohl jeder aufrichtig mit einstimmen, auch, als er dem tüchtigen Begleiter am Flügel, Herrn Kapellmeister Alfred Waneck, galt.

— **Verein der Fremdenheim-Inhaber e. V.** Die diesjährige Jahres-Hauptversammlung des Vereins findet am Montag, dem 2. November, nachm. 2.30 Uhr im Hotel Osnabrücker Hof statt. Die reichhaltige Tagesordnung dieser Versammlung ist im Anzeigenteil unserer heutigen Ausgabe ersichtlich. Die Anmeldungen zum Wohnungsanzeiger haben von Dienstag bis Donnerstag nächster Woche im Büro der Badeverwaltung zu erfolgen. Nähere Bekanntmachung hierüber erfolgt in den nächsten Tagen.

— **Gottesdienstordnung der Katholischen Gemeinde.** Sonntag, 1. Nov. (Aller Heiligen), Hl. Messen 7.30 und 9 Uhr. Hochamt 10.15 Uhr. — Montag, 2. Nov. (Aller Seelen), Hl. Messen 6, 7 und 7.30 Uhr.

Stadtverordnetensitzung in Schötmar

Neue Mittel für Notstandsarbeiten - Sachliche Beratungen

Schötmar, 30. Oktober.

In Zeiten ruhiger politischer und wirtschaftlicher Entwicklung verlieren die Arbeiten der öffentlichen Körperschaften für den außenstehenden Bürger an Reiz und Interesse. Fast niemand, außer den Stadtvätern und den sonst verantwortlichen Personen kümmern sich um diese Dinge. Das Interesse aber steigert sich im gleichen Augenblick, wenn „Not am Mann“ ist; dann gewinnen die Arbeiten unserer Stadtväter bedeutend an Wert und das Interesse des Bürgers regt sich für diese Dinge. Das zeigte sich auch in der am Donnerstag stattgefundenen Stadtverordnetensitzung, die überfüllte Zuschauerbänke mit aufmerksamen Zuhörern aufwies.

Eine eingangs der Sitzung gestellte Anfrage, wie weit die Herrichtung eines Fußweges der Bega entlang — Strecke Lindemannsheide bis Schötmar — gediehen sei, wurde vom Bürgermeister dahingehend beantwortet, daß die notwendigen Verhandlungen mit dem Domänenpächter noch nicht erledigt seien. Die von dem Pächter vorgebrachten Bedingungen seien von der Stadtverwaltung unannehmbar. — Einem in Schötmar kursierenden Gerücht begegnete der Bürgermeister mit der Feststellung, daß ihm von einer Steuerleistung, wonach bei Einschlachtungen für das erste Schwein 6 Mk. und für das zweite Schwein 12 Mk. Steuern zu entrichten seien, nichts bekannt ist. — Bei allen zur Debatte stehenden Vorkaufsrechtssachen wurde von der Ausübung des Vorkaufsrechts Abstand genommen. — Entsprechend der Notwendigkeit, Notstandsarbeiten für die Wohlfahrtserwerbslosen bereitzustellen, ist die Tieferlegung der Brederstraße von Schäfermeier bis Heckewerth vorgesehen. Die Kosten hierfür in Höhe von 8200 Mk. werden bewilligt. Der Betrag muß im Wege einer Anleihe aufgebracht werden. — Ferner wird ein Betrag von 1200 Mk. bewilligt, der ursprünglich als Kostenbetrag für die Beseitigung des Erdhaufens auf dem Platz neben der Walhalla vorgesehen war. Vorgebrachten Bedenken des Stadtv. Weweler entsprechend, sich nicht zu verzetteln und wichtigere Werte schaffende Arbeit vorab zu nehmen, wurde nur der Betrag selbst bewilligt und der Stadtrat beauftragt, hierfür wichtigere Notstandsarbeiten durchzuführen. — Zum nächsten Punkt: **Winternotstandsmaßnahmen,** schlägt der Fürsorgeausschuß vor, 2500 M zu bewilligen. Über die Art der Verteilung werden noch nähere Bestimmungen getroffen. In diesem Zusammenhang betonte der Bürgermeister, daß vorerst von der Errichtung einer Stadtküche Abstand genommen worden wäre, weil die Teilnehmerzahl zu gering sei. Zu einem späteren Zeitpunkt, wenn die zurzeit noch vorhandenen Vorräte auch bei Bedürftigen aufgezehrt seien, kann mit erhöhtem Erfordernis die Einrichtung einer Stadtküche vollzogen werden. — Die

Notverordnung des Landespräsidiums

war nochmals Gegenstand einer lebhaften Debatte. Um der Ansicht der hiesigen Bürgerschaft, als ob die Stadtverwaltung nicht genügend für die Erhaltung der Selbständigkeit unserer Stadt getan hätte, zu begegnen, verlas der Bürgermeister eine Eingabe an das Landespräsidium, in der zu der Frage der Verschmelzung der Städte Schötmar und Bad Salzuflen Stellung genommen wird. In dieser Eingabe fehlt nicht der Hinweis darauf, daß durch die beabsichtigte Verwaltungsreform der Bezirk Schötmar-Stadt und Land besonders stark in Mitleidenschaft gezogen wird. Es wird ferner betont, um sich nach der einen oder andern Richtung entscheiden zu können, ausreichend Zeit und Gelegenheit gegeben werden müsse, sich mit dem Grundgedanken der Reform in allen Einzelheiten beschäftigen zu können. Es heißt dann wörtlich: „... weil man nicht in der Lage war, die Verwaltungsreform auch unter dem Gesichtspunkt der Kreiseinteilung zu prüfen ..., gleichzeitig jedoch den dringenden Wunsch aussprechend, die gesamte Materie nicht voreilig zu behandeln und uns den Entwurf einer Kreisordnung zur Stellungnahme zugänglich zu machen ... Wir dürfen annehmen, daß das Landespräsidium angesichts einer solchen Situation von einer Vereinigung der beiden Städte zunächst absehen und den städtischen Körperschaften Gelegenheit geben wird, auch zu der Frage der Eingliederung in den Kreis Stellung zu nehmen.“ Leider hat das Landespräsidium diesen beachtlichen Anregungen nicht Folge geleistet. Bürgermeister Beckmann bemerkte sodann, daß die Ausführungsbestimmungen wahrscheinlich erst Ende November erscheinen werden. In diesem Zusammenhang wird ein Antrag des Stadtv. Kusemeier angenommen, vom juristischen Beirat des Reichsstädtebundes ein Gutachten einzuholen, ob das Landespräsidium berechtigt ist, die Verschmelzung der Städte Schötmar und Bad Salzuflen auf dem Verordnungswege zu verfügen. Ein Antrag des Stadtv. Lambracht wird bei Stimmenthaltung der bürgerlichen Fraktion angenommen, das Landespräsidium zu ersuchen, die Vororte von Schötmar in beweglicher Form in die neue Großgemeinde einzugliedern.

Der ordentliche Haushalt schließt mit einem Überschuß von 5131 M ab. Hierzu kommen noch Berufsschulgelder der Außengemeinden, so daß sich

ein Überschuß von etwa 10 000 M

ergibt. — Nach Erledigung kleinerer Vorlagen Schluß der Sitzung. [27

Waddenhausen, 30. Okt. Brot und Kuchen auf der Landstraße. Recht unangenehme Folgen hatte gestern abend der Zusammenstoß zweier Kraftwagen auf der Hauptstraße in Waddenhausen. Der Bäckermeister H. aus Lage wollte seinen Wagen in die Fahrtrichtung drehen. Zu diesem Zweck fuhr er rückwärts in eine Nebenstraße. Bei der Ausfahrt wurde er von einem von Lage kommenden Wagen angefahren. Klirrende Glassplitter! Der Bäckerwagen schlägt um und durch die aufspringenden Türen ergießt sich der Wageninhalt, köstlich duftende Brote und Kuchen, auf die Landstraße. Der Bäckerwagen mußte abgeschleppt werden. Den Schuldigen wird wohl eine spätere Gerichtsverhandlung ausfindig machen müssen. [55

Amt Brake

Brake, 31. Okt. Eine Amtstagssitzung findet hier am Donnerstag, dem 5. November d. J., nachmittags 2½ Uhr, im Amtstagssitzungssaale statt. Auf der Tagesordnung stehen 6 Punkte, und zwar: 1. Abnahme der Amtskassenrechnungen 1930; 2. Aenderung des Haushaltsplanes 1931; 3. Verteilung der Amtsumlage; 4. Aenderung der Hundesteuersatzung; 5. Aenderung der Vergnügungssteuer; 6. Verschiedenes. — Um ½12 Uhr beginnen die Fraktionsbesprechungen im Gasthof Moch und Heimbecher. [16

Lüerdissen, 30. Okt. Treibjagd. In der hiesigen Gemeindejagd wurde eine Treibjagd veranstaltet, bei der 13 Hasen, ein Fasan und zwei Kaninchen geschossen wurden. [50

Lüdenhausen, 30. Okt. Herbstmarkt. Am Montag, 2. Nov., findet der diesjährige Lüdenhauser Herbstmarkt statt. Des Morgens ist Viehmarkt, des Nachmittags Krammarkt. Rinderwurstessen und gemütliches Zusammensein werden wie jedes Jahr den Tag beschließen. Möge auch in diesen schlechten Zeiten jeder auf seine Kosten kommen. [60

Alverdissen, 29. Okt. Auslosung der Schöffen und Geschworenen. Im Amtsgerichtsbezirk Alverdissen sind für das Geschäftsjahr 1932 als Schöffen und Geschworenen folgende Personen gewählt: Maurer Hermann Merpup aus Barntrup, Ziegler Heinrich Koch aus Bösingfeld, Landwirt Fritz Hake aus Silixen, Reisender Fritz Bruns aus Humfeld, Maurermeister Wilhelm Frevert aus Meierberg und Landwirt August Bünte aus Laßbruch als Hauptschöffen für das Schöffengericht; Vorarbeiter Hermann Schäfer aus Alverdissen, Kaufmann Fr. Korf und Landwirt Anton Krumsiek als Hilfsschöffen. Als Jugendschöffen sind gewählt: Oberlehrer Meier aus Barntrup, Landwirt Fr. Requardt aus Schönhagen, Lehrer Bernhard Beckmeier aus Almena, Landwirt Heinrich Steffen aus Sonneborn, Stättebes. K. Noltemeier aus Bremke und Ldw. Chr. Häger aus Sibbentrup. Als Jugendhilfsschöffen: Malermeister Heinrich Wassermann aus Alverdissen, Frau Sofie Brand aus Fütig, Landwirt August Mönnig aus Alverdissen und Molkereiverwalter Thiesen. Der Landwirt Fritz Merkord aus Barntrup ist als Schöffe für das große Schöffengericht Detmold und Malermeister Heinr. Wassermann aus Alverdissen als Hauptgeschworener für das Schwurgericht Detmold gewählt. Als Schöffen für die Strafkammer des Landgerichts Detmold sind gewählt: Zimmermeister August Wehrmann aus Nalhof, Landwirt Heinrich Tünnermann aus Bremke, Schuhmachermeister Wilhelm Bergmann aus Bega und Maurer Wilhelm Strüber aus Linderbruch. Schöffengerichtstermine finden im nächsten Jahre statt an jedem zweiten Mittwoch im Monat.

Alverdissen, 29. Okt. Eine Anregung. Bekanntlich erhält derjenige Reisende, der eine Sonntagsrückfahrkarte der Reichsbahn vorzeigt, auch auf der Extertalbahn 50 Prozent Fahrpreisermäßigung. Würde es nicht auch im Interesse der Extertalbahnverwaltung liegen, für Reisende, die des Sonntags nur die Extertalbahn nach Rinteln usw. benutzen, Sonntagsrückfahrkarten unter Fahrpreisermäßigung herauszugeben? Vielleicht unternimmt der Verkehrsverband Extertal in dieser Richtung einmal geeignete Schritte. [32

Bösingfeld, 29. Okt. Gemeindevertretersitzung. Zu der Sitzung der Gemeindevertretung waren sämtliche 12 Mitglieder und vom Vorstand die Herren Bürgermeister Heinert, Kenter und Brandt erschienen. — Das Vorkaufsrecht Friedr. Schröder, Schneppel — Paul Arensberg, Alverdissen (Holzbestand im Dicken) soll nicht ausgeübt werden. — Der zweite Punkt, Zuschlag zur Gemeindebiersteuer und Revidierung des Voranschlages gemäß Vorschlag der Finanzkommission, erfordert eine mehrstündige Debatte. Eine Erhöhung der Biersteuer um 100 Proz. zu dem einfachen Satz von 2400 Mk. und diese Mehreinnahme zu den zwangsläufigen Ausgaben der Gemeinde zu verwerten, fand wohl die Zustimmung der Gemeindevertretung, wurde jedoch nach dem Zusatz, die Verteilung dieses Geldes für die einzelnen Ausgabepositionen dem Gemeindevorstand zu überlassen, mit 6 gegen 6 Stimmen abgelehnt. — Unter Verschiedenes legt Herr Potthast seinen Posten in der Finanzkommission nieder. — Auf Antrag wird die Vertraulichkeit der Sitzung vom 16. Oktober aufgehoben. Mit scharfen Worten wendet man sich nunmehr gegen die durch Notverordnung geplante Zusammenlegung der Sparkassen; zur weiteren Verfolgung und Bearbeitung dieser Angelegenheit wird eine Kommission, bestehend aus dem Gemeindevorstand und den Herren Frankenstein und Noltensmeier, gewählt. — Schluß der Sitzung gegen ½12 Uhr. [12

Almena, 29. Okt. Berufsschule. Der Berufsschulunterricht beginnt am Dienstag, dem 3. Nov., nachmittags 2 Uhr. Wie in den Vorjahren, so findet der Unterricht auch in diesem Winter regelmäßig Dienstags und Freitags von 2—6 Uhr statt. Nachdem infolge der Sparmaßnahmen des Lipp. Landespräsidiums die Berufsschulklasse in Meierberg geschlossen und die Schüler nach Almena überwiesen wurden, haben außer den Handwerkslehrlingen alle Berufsschulpflichtigen von Almena, Nalhof, Laßbruch, Bremke, Rott und Meierberg die Schule in Almena zu besuchen. Es sei an dieser Stelle noch einmal besonders darauf hingewiesen, daß die Eltern und Arbeitgeber der Berufsschüler für pünktlichen und regelmäßigen Schulbesuch Sorge zu tragen haben. [52

Ein Blick ins Wetter

Wetteraussichten für den 31. Okt. und 1. Nov.

Um West drehende, zeitweise stark auffrischende Winde. Nach stärkerer Abkühlung wieder Erwärmung. Vorherrschend trübe, Regenfälle, zeitweise mit Schnee untermischt.

*

Witterungsübersicht vom 30. Oktober 1931.

Nachdem gestern in den Nachmittagsstunden ein Zwischenhoch unseren Bezirk passiert hat, ist heute schon wieder ein neuer Sturmwirbel bis Mitteldeutschland von Westen her vorgedrungen, der gestern noch westlich Irlands lag und nur schwach in Winddrehung an der irischen Westküste angedeutet war. Mit dieser neuen Zyklone hat uns in der Nacht ein starkes Regengebiet erreicht, das schnell ostwärts abzieht. Die Rückseitenströmung mit stürmischen nördlichen Winden greift zur Zeit schon fast bis zur Weser über und bringt ebenfalls noch heute starke Regen- und Schneeschauer über unseren Bereich. Da weitere Tiefkerne über dem Atlantik nahen, ist mit einer durchgreifenden Wetterbesserung in der nächsten Zeit nicht zu rechnen. Allgemein bleibt der Witterungscharakter stark veränderlich, auch die Temperaturen weisen stärkere Sprünge auf und häufig kommt es zu Niederschlägen.

*

1. 11. Sonnenaufgang: 6.54 Uhr,
Sonnenuntergang: 16.32 Uhr.

Fütig, 30. Okt. Gestern hielt die Arbeitsgemeinschaft Lipp. Siedler hier eine Versammlung ab, die trotz des Regenwetters von etwa 40 Teilnehmern besucht war. Der Vorsitzende, Herr Böker-Hiddesen, sprach aus eigener Anschauung über die Siedlungen in Mecklenburg und über die Ziele der A.G. Lippische Siedler sollen geschlossen unter starker Selbsthilfe beim Aufbau, dem wesentlichen Mittel der Verbilligung, eingesetzt werden. Die mecklenburgische Regierung ist bei genügender Beteiligung bereit, geeignetes Domanialland zur Verfügung zu stellen. Es wurde eine Bezirksgruppe Extertal gebildet. Meldungen sind an Herrn Landwirt Meier, Bistrup 4, Post Almena, zu richten. Meldungen für Hohenhausen und den lippischen Norden nimmt Herr Landwirt August Simonsmeier, Brosen bei Hohenhausen, entgegen. Sr.

Amt Blomberg

Istrup, 30. Okt. Verkehrsunfall. Auf der Landesstraße ist am Donnerstag ein Lastkraftwagen mit einem Personenwagen beim Überholen zusammengestoßen. Zum Glück sind Personen nicht verletzt worden, dagegen wurden beide Wagen beschädigt.

Belle, 29. Okt. Die Filmvorführung am Dienstag abend hatte eine zahlreiche Zuschauermenge angelockt. Ausgezeichnete Bilder schilderten das Leben der Eskimo, in deren Dasein die Grönlandmission Licht bringen will. [2

Unfallverhütung in der Landwirtschaft

Auch bei Benutzung von Höhenförderern Lukenschutz erforderlich.

In den letzten Jahren hat die Benutzung von Höhenförderern in der lippischen Landwirtschaft eine immer größere Verbreitung gefunden. Vielfach sind die Unternehmer der Ansicht, bei Benutzung eines Höhenförderers sei ein Lukenschutz nicht mehr erforderlich und aus diesem Grunde werden die Einfriedigungen um die 4 Eckpfeiler entfernt. Diese Ansicht ist aber irrig. Auch bei der Benutzung eines Höhenförderers ist der Lukenschutz, wie er in Ziff. 86 der Unfallverhütungsvorschriften der lippischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft vorgeschrieben ist, unbedingt erforderlich. Es wird zugegeben, daß bei engen Lukenöffnungen die Eckpfeiler die Arbeit am Höhenförderer behindern oder die Aufstellung des Höhenförderers erschweren, zumal, wenn die Eckpfosten innerhalb der Luke selbst befestigt sind. In solchen Fällen ist es zu empfehlen, die Eckpfeiler nicht innerhalb der Luke, sondern an der Außenseite der die Luken umgrenzenden Balken anzubringen. Auf die Art und Weise der Anbringung der Eckpfosten fällt jede Behinderung bei Aufstellung des Höhenförderers weg. Selbstverständlich ist darauf zu achten, daß die Eckpfeiler an ihrem Fußende gut in die Balkenlage eingezapft werden. Die in Lippe in Scheunen angebrachten Bodenluken haben in der Regel die Größe 1.70 Meter zu 1.70 Meter. Werden bei derartigen Luken die Eckstände auf der Außenseite auf der umgrenzenden Balkenlage angebracht, so ist genügend Raum für die Aufstellung des Höhenförderers vorhanden. Die Geländeleisten sind nach Ziff. 86 der Vorschriften so anzubringen, daß sie an einer Seite mit dem Eckpfeiler unlöslich verbunden sind. Sie sind mit einem Schraubenbolzen am Eckpfeiler zu befestigen und werden bei Aufstellung des Höhenförderers aufgeklappt u. nach beendeter Arbeit wieder niedergeklappt, so daß die Luke immer durch ein Geländer umwehrt ist. Die Verwendung von Ketten als Geländer bei Luken ist unzulässig. Ausdrücklich werden in Ziff. 86 Abs. 2 der Unfallverhütungsvorschriften als Lukenumwehrung „Querriegel“ verlangt. Die Querriegel daher durch Ketten zu ersetzen, ist nicht angängig.

Schötmar

— **Ein Verkehrsunfall** ereignete sich auf der Langen Straße dadurch, daß ein Bielefelder Lieferwagen infolge Steuerungsbruch gegen einen Baum fuhr. Führer und Beifahrer wurden durch Glassplitter verletzt.

— **Wieder einmal die Kommunisten.** Am Freitag abend tobten zwei betrunkene Kommunisten in der Stadt. Sie wurden von der Polizei gestellt, mit Hilfe des Polizeiknüppels zur Wache befördert und in Schutzhaft genommen.

Lage

— **Vom Stadtrat** wird uns geschrieben: Wegen Arbeitsüberlastung bleibt das Büro des städt. Wohlfahrtsamts bis auf weiteres während der Nachmittagsstunden geschlossen. Ausgenommen sind besonders dringliche Fälle.

— **Zur Beachtung für Kraftfahrzeugbesitzer!** Die Polizei schreibt uns: „In letzter Zeit ist die Beobachtung gemacht worden, daß Signalinstrumente für Kraftfahrzeuge mit mehreren, nicht gleichzeitig anklingenden Tönen auf den Markt gebracht werden. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß für die Signalinstrumente der Kraftfahrzeuge die Vorschriften des § 4 Abs. 1 Nr. 4, § 19 Abs. 3 und 4, § 42 Abs. 1 und § 44 der Verordnung über Kraftfahrzeugverkehr maßgebend sind. Hiernach ist die Anbringung und Verwendung von mehrtönigen Hupen, wenn die verschiedenen Töne nicht gleichzeitig in einem harmonischen Akkord anklingen, verboten. Ausgenommen von dieser Vorschrift sind Feuerwehrfahrzeuge im Dienst, sowie die Kraftfahrzeuge der Wehrmacht, Reichspost und staatlichen Polizei.“

Oerlinghausen

— **Neue Häuser im Stadtbild!** Trotz der schlechten Wirtschaftslage ist im Laufe des Jahres eine Anzahl hübscher Häuser gebaut worden, die mit ihren angenehmen und gefälligen Formen sehr gut in das Stadtbild passen. Der Häuserkomplex an der Marktstraße hat durch die Neubauten der Herren Brettmeier, Pollmann und Seppe wesentlich an Geschlossenheit gewonnen. Im Welschen und an der Holterstraße entstanden hübsche Bauten der Herren Gustav Becker (Triftweg), Hermann Hellkamp, Sandmann und Lange. Weitere Häuser wurden gebaut von Herrn Schäfermeyer an der Bielefelder Straße, Herrn Rudolf Heißenberg an der Hermannstraße und Gebr. Berke an der Detmolder Straße. In der Breitengrund ist eine Kaffeewirtschaft im Entstehen begriffen. Rechnet man zu diesen Neubauten eine große Anzahl An- und Umbauten hinzu, so kann eine verhältnismäßig lebhafte Bautätigkeit in diesem Jahre festgestellt werden. [50

Alte Hansestadt Lemgo

— **Arbeitsmarkt.** Es ist eine weitere Verschlechterung eingetreten. Namentlich die Außenberufe wurden infolge der anhaltenden ungünstigen Witterung hiervon betroffen. Der Zugang an Zieglern und Bauarbeitern ist nach wie vor sehr stark. Die schlechte Wirtschaftslage macht sich auch in der Landwirtschaft dadurch bemerkbar, daß die mit Nebenarbeiten beschäftigten Leute zur Entlassung kommen. Nur in der Möbelindustrie ist die Arbeitsmarktlage noch gut. Die Forstverwaltung Lemgo konnte wieder 10 Arbeiter einstellen. Die Tabakindustrie meldet Entlassungen und teilweise Wieder-Einstellungen.

— **Arbeitsjubiläum.** Herr Werkmeister Johann Neumann von der Lemgoer Drahtindustrie feierte gestern sein 25jähriges Dienstjubiläum. Herzlichen Glückwunsch! [59

— **Der Besuch des Kirchenkonzerts des Jungdeutschen Ordens** am Sonntag abend in der St. Johann-Kirche kann wegen der Reichhaltigkeit der Vortragsfolge und wegen seines edlen Zweckes — der Reinertrag ist für die Winternothilfe bestimmt — nur empfohlen werden. Ausführende des Konzertes sind: Konzertmeister Frl. Therese Sarata Kuermann-Köln (Geige), Frau Dr. Kleßmann-Lemgo (Gesang) und Herr Oberlehrer Sauerländer (Orgel). Es werden Werke von Bach, M. Reger und Rembt zur Aufführung kommen.

— **Es wird wieder gebuddelt.** Diesmal ist es auf dem Bruchweg, wo das hiesige Gaswerk eine verstärkte Gasleitung für die alte legen läßt.

— **Der Turnverein Lemgo** feiert am Sonnabend, 7. November, das 35jährige Bestehen seiner Vorturnerschaft im Schützenhause. Wegen des Ernstes der Zeit wird man das Fest zu einem Familienabend ausbauen und als Ersatz für das Stiftungsfest feiern. Das Programm ist sehr geschmackvoll aufgestellt und sieht neben Musikdarbietungen der Bauleschen Kapelle und gemeinschaftlichen Liedern ein lebendes Bild, Freiübungen der Vorturner, Stabübungen der Vorturnerinnen und Barrenturnen der Vorturner vor. — Für Sonntag, 8. November, ist wieder eine Halbtagsvereinswanderung über Dörentrup — Maibolte — Bellevue geplant.

— **Der Kriegerverein** hält morgen abend 8.30 Uhr seine Monatsversammlung im Schützenhause ab. Kam. Everding wird über seine Erlebnisse im Feldzug in Südwestafrika sprechen.

— **Die Deutsche Bank und Discontogesellschaft** teilt uns zu der gestrigen Notiz ergänzend mit, daß eine Verlegung der Zweigstelle nicht geplant ist. Es ist lediglich eine Umstellung in der buchhaltungstechnischen Organisation beabsichtigt, die in der Abwicklung des Geschäftsverkehrs mit der Lemgoer Kundschaft keinerlei Veränderungen hervorrufen wird.

Barntrup

— **Hohes Alter.** Herr Fritz Reese, Krumme Straße, feierte am Donnerstag in geistiger und körperlicher Frische seinen 73. Geburtstag. Der Greis ist noch immer als städtischer Arbeiter tätig. Nachträglich unsern herzlichen Glückwunsch! [57

— **Man soll das Geld nicht in den Strumpf stecken!** Allein schon wegen der Gefahren, die ihm im Hause drohen. Das zeigte sich wieder bei dem letzten Schadenfeuer auf der Eichelbache. Ein älteres Ehepaar, das sich eine Summe Geldes erspart hatte, bewahrte die Scheine in einem Koffer auf. Zum Glück ist dieser Koffer bei dem Brande gerettet worden, und so behielten die alten Leute ihr Geld. Wie leicht hätte es aber dem Feuer zum Opfer fallen können. Wäre das Geld auf der Sparkasse, wohin es eigentlich gehört, gewesen, so wäre es nicht in Gefahr geraten! [57

Amt Detmold

Hiddesen, 30. Okt. Personalie. Die ärztliche Vorprüfung bestand an der Universität Münster i. W. der stud. med. Robert Tölle von hier. Herzlichen Glückwunsch!

Diestelbruch, 31. Okt. Silberne Hochzeit feiern heute die Eheleute August Jasper von hier. Dem beliebten Paare herzlichen Glückwunsch!

Holzhausen-Externsteine, 30. Okt. Der Feuerteich soll, wie verlautet, jetzt ausgebaut werden, da sonst in der trockenen Jahreszeit nicht genügend Wasser zur Hand ist, um ein ausbrechendes Feuer wirksam zu bekämpfen. [2

Holzhausen-Externsteine, 30. Okt. In der letzten Gemeindevertretersitzung standen 4 Punkte auf der Tagesordnung. Zunächst nahm man die Erhöhung der Amtsumlage auf 200 Prozent zur Kenntnis. Dann verzichteten die Gemeindevertreter auf Ausübung des Vorkaufsrechtes bei dem Verkauf des Gebäudes Koch-Nolte. Weiter stand der Voranschlag für die Kurförderungsabgabe zur Beschlußfassung. Es sollen in diesem Jahre Zweidrittel der Dorfkasse zufließen, das letzte Drittel soll dem Verkehrsverein für Ausgaben bei der Fremdenwerbung übergeben werden. Nach einer Besichtigung der Dorfswege durch den Gemeindeausschuß konnte beschlossen werden, daß die Erwerbslosen im kommenden Winter an den Wegen beschäftigt werden sollen, da dort viel zu tun ist. Nach Erledigung von Kleinigkeiten wurde die Sitzung geschlossen. [2

Heesten, 30. Okt. Zur ewigen Ruhe ist am Donnerstag der Landwirt Petringmeier getragen worden. Der fast 79jährige erfreute sich in der ganzen Gemeinde der größten Beliebtheit. Er ist seiner vor drei Jahren verstorbenen Gattin gefolgt. Er ruhe in Frieden! [2

Pivitsheide, 31. Okt. Ihren 83. Geburtstag feierte am Freitag in körperlicher und geistiger Frische Frau Witwe Diekjobst. Dem allseits beliebten Geburtstagskinde nachträglich unsere herzlichsten Glückwünsche!

Pivitsheide, 31. Okt. Was viele wünschen, geht am Sonntag in Erfüllung. Anläßlich des Stiftungsfestes der „Freien Spielvereinigung“ spielt die 1. Mannschaft Schötmar um 2.30 Uhr gegen die gleiche des festgebenden Vereins. Schötmar ist augenblicklich die beste lippische Mannschaft und wird die hiesige vor eine schwere Aufgabe stellen. Besonders interessieren dürfte die Vorführung des Olympiadefilms und zweier Hochgebirgsfilme ab 4.30 Uhr im Lokal Merten. Ein Teilnehmer der Olympiade wird zu dem Film die erforderlichen Erläuterungen geben. Ein Besuch ist bestens zu empfehlen.

Pivitsheide 30. Okt. Kirchliches. Am morgigen Sonntag findet abends um 8 Uhr wieder die monatliche Gemeinde-Bibelstunde im Gemeindehaus statt.

Hörstmar, 31. Okt. Theaterabend. Im Saale von Kuhlmann wird der RSV. Hörstmar morgen abend ab 7 Uhr einen großen Lustspielabend veranstalten in dessen Mittelpunkt die Aufführung der Schwänke „Meyers Vereinsabend“ und „Das Hollandmädchen“ stehen.

Aus den Nachbargebieten

Radikale Gehaltskürzungen

mc. **Minden,** 30. Okt. Auf Grund der Notverordnung hat der Regierungspräsident jetzt die seit 1927 bestehende Besoldungsordnung aufgehoben und eine neue geschaffen. Der Regierungspräsident erklärt diesen Schritt damit, daß die Stadt Minden selbst in dieser Sache grundsätzlich gar nichts unternommen habe und dem durch die Notverordnung festgelegten Grundsatz der absoluten Gleichartigkeit der Besoldung von Stadt- und Kommunalbeamten endlich Rechnung getragen werden müsse. In Minden wären zu viele mittlere Beamte vorhanden. Der Regierungspräsident deutete an, daß z. B. in Gütersloh und Herford keine besoldeten Stadtratsstellen beständen und auch die Zahl der mittleren Beamten wesentlich geringer sei. Es sind daraufhin nun in Minden von 26 Obersekretärstellen nur 16 bestehen geblieben. Da auch die mittleren und unteren Beamten zu hoch besoldet würden, müßte auch hier eine Heruntergruppierung erfolgen.

*

Dr. Hoffmann seinen Verletzungen erlegen.

mc. **Minden,** 30. Okt. **Der frühere Syndikus der Industrie- und Handelskammer in Minden, Dr. Hoffmann, der sich, wie berichtet, am Donnerstag morgen einen Schuß in die Herzgegend beigebracht hatte, ist heute früh seinen Verletzungen erlegen.**

Tausend Zentner Weizen verbrannt

mc. **Gandersheim,** 30. Okt. In der letzten Nacht brannte die große Scheune der Domäne Bornhausen aus unbekannter Ursache vollständig nieder. Während die in der Scheune untergestellten landwirtschaftlichen Maschinen gerettet werden konnten, sind tausend Zentner Weizen der diesjährigen Ernte verbrannt.

*

Der älteste Feuerwehrmann Deutschlands.

mc. **Münster,** 30. Okt. Am Donnerstag vollendete der Juwelier Hermann Mertens, Mitbegründer und Adjutant der Freiwilligen Feuerwehr Münster, in seltener Frische sein 80. Lebensjahr. Mit seinen nahezu 61 Dienstjahren ist er der dienstälteste Feuerwehrmann Deutschlands.

*

Sandebeck, 28. Okt. Mit dem 1. November tritt Herr Rottenführer A. Böddeker nach 36jähriger Dienstzeit in den wohlverdienten Ruhestand. Nach mehrjähriger Beschäftigung am Neubau der Strecke Detmold—Sandebeck trat B. nach Inbetriebnahme dieser Strecke in den Eisenbahndienst, dem er von der Pike auf seine Kräfte nach bestem Wissen und Können in treuer Pflichterfüllung widmete. Bei der Eigenart seiner Berufsaufgabe, mit verschieden veranlagten Mitarbeitern Tüchtiges zu leisten, mußte Herr Böddeker auf die Lorbeeren allseitiger Beliebtheit von vornherein verzichten, vielmehr im Bewußtsein treu erfüllter Pflicht sein Genüge finden. Möge ihm dieses Bewußtsein nach all den Jahren der Arbeit beglücken und ihm ein langer, sonniger Lebensabend im Kreise seiner Kinder beschieden sein.

Schützt Herz und Nerven Eurer Kinder!
Gebt ihnen KAFFEE HAG

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats und kostet das Vierteljahr Mark 0.30, außerdem als unentgeltliche Beilage zur „Lippischen Landes-Zeitung.“ Anzeigen-Preis für die gespaltene Milli-
Drahtgeflecht! feuerverzinkt
Bereiten Sie sich selbst Apfelwein
Vierka-Trocken-Weinhefen!

